



33 Wellen  
KW 02  
Stand  
15.01.21

**UNIVERSITÄT  
ERFURT**

Philosophische  
Fakultät

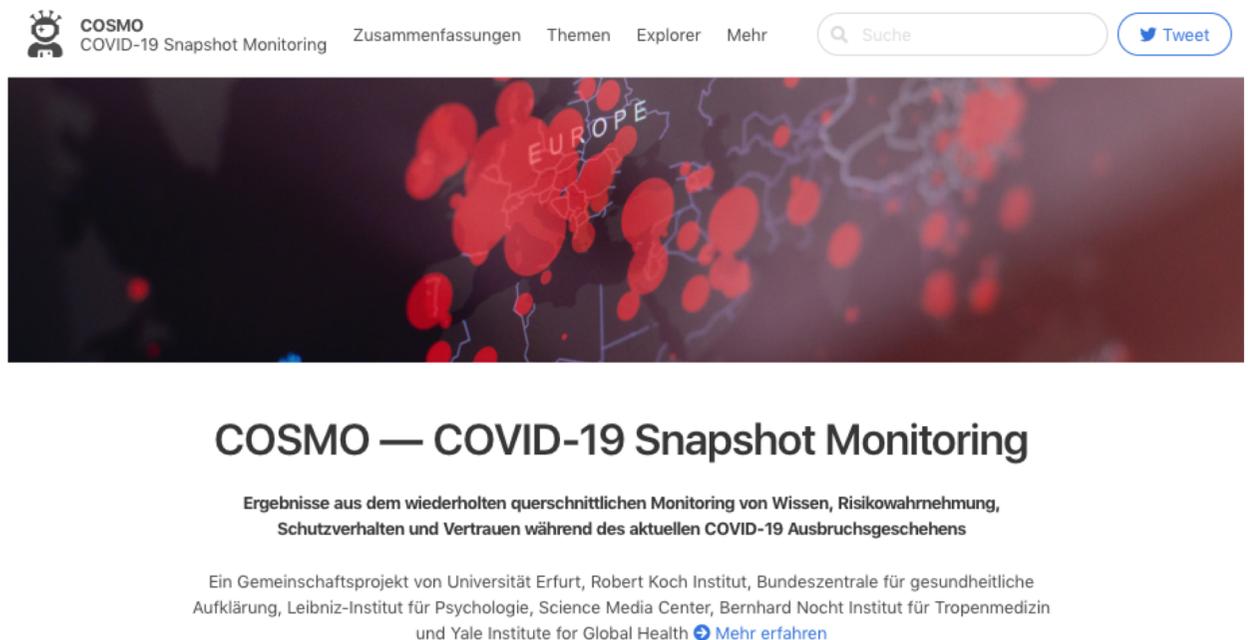
**Ergebnisse aus dem COVID-19  
Snapshot Monitoring COSMO:  
Die psychologische Lage**

**Prof. Dr. Cornelia Betsch – für das COSMO Konsortium  
Heisenberg-Proessur für Gesundheitskommunikation**

Alle Daten sind vorläufig. Trotz größter wissenschaftlicher Sorgfalt und dem Mehr-Augen-Prinzip haften die beteiligten Wissenschaftler/innen nicht für die Inhalte.

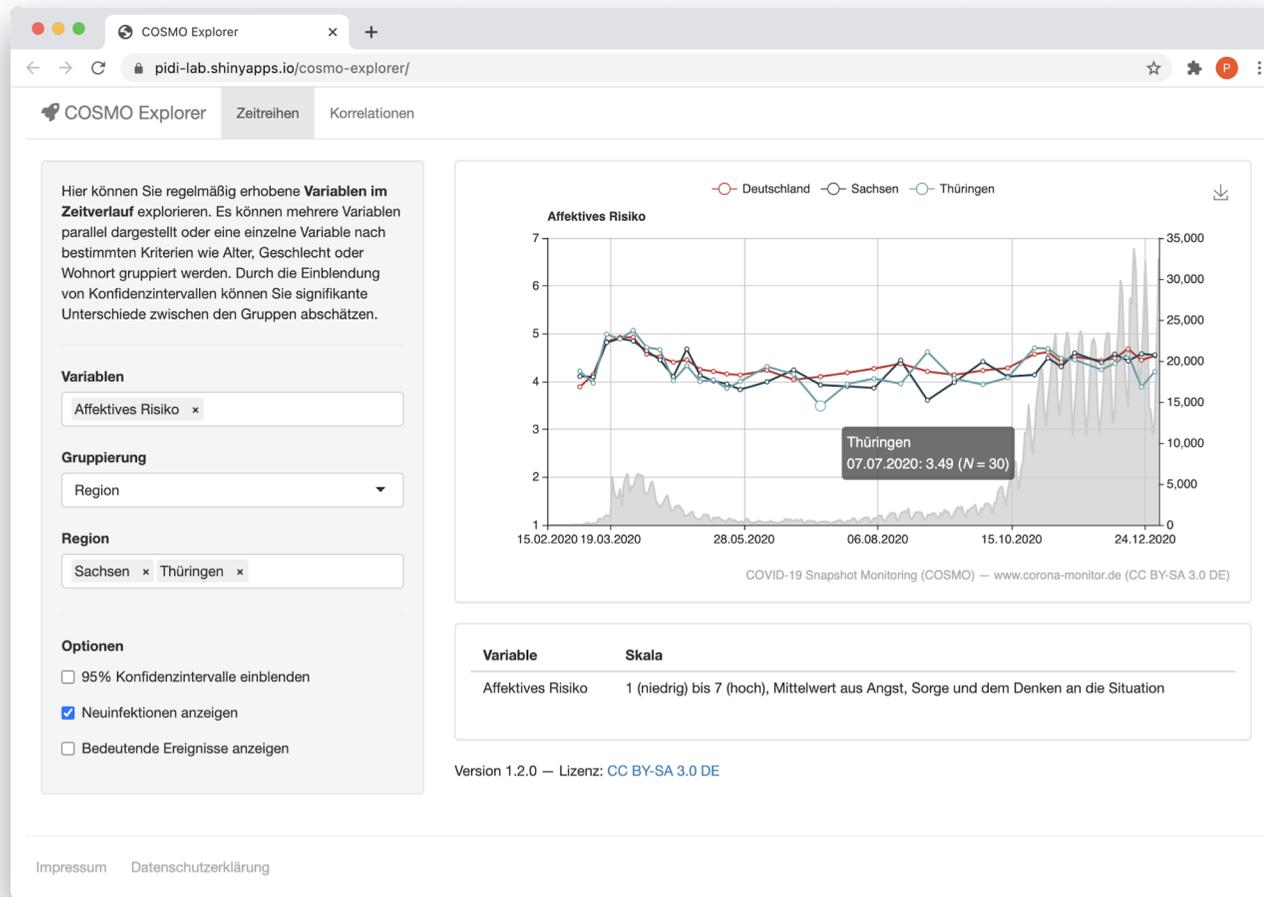
# Alle COSMO Ergebnisse auf der Webseite

- [www.corona-monitor.de](http://www.corona-monitor.de)
  - Clusterung nach Themen
  - Zusammenfassungen zum Herunterladen
  - Bericht der Daten vorheriger Wellen
  - Suchfunktion für Themen
  - Disclaimer: Die Seite wird kontinuierlich optimiert.
  - **NEU: interaktives Tool zur Datenvisualisierung (COSMO Explorer) und zur Darstellung der Zeitverläufe nach Bundesland**



The screenshot shows the top part of the COSMO website. At the top left is the COSMO logo (a stylized eye) and the text 'COSMO COVID-19 Snapshot Monitoring'. To the right are navigation links: 'Zusammenfassungen', 'Themen', 'Explorer', and 'Mehr'. Further right is a search bar with the text 'Suche' and a magnifying glass icon. At the far right is a blue 'Tweet' button with a Twitter icon. Below the navigation is a large banner image featuring a map of Europe with red circular markers of varying sizes, representing data points. The word 'EUROPE' is written in white across the map. Below the banner, the title 'COSMO — COVID-19 Snapshot Monitoring' is displayed in a large, bold, black font. Underneath the title is a subtitle in a smaller font: 'Ergebnisse aus dem wiederholten querschnittlichen Monitoring von Wissen, Risikowahrnehmung, Schutzverhalten und Vertrauen während des aktuellen COVID-19 Ausbruchsgeschehens'. At the bottom of the banner area, there is a line of text listing the project partners: 'Ein Gemeinschaftsprojekt von Universität Erfurt, Robert Koch Institut, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Leibniz-Institut für Psychologie, Science Media Center, Bernhard Nocht Institut für Tropenmedizin und Yale Institute for Global Health', followed by a blue link 'Mehr erfahren'.

# Neue Explorer-Funktion: Daten über die Zeit nach Bundesland



n dann aufgehenden Extra-  
den einzelnen Zeitpunkten

# Hot Topics

**Vertrauen sinkt, Pandemiemüdigkeit steigt:** 40% vertrauen der Regierung, am Jahresende waren es 48%; dies sind die niedrigsten Werte seit Erhebungsbeginn im März 2020. Derselbe sinkende Trend ist für Vertrauen in alle staatlichen Institutionen des Krisenmanagements beobachtbar. Die Pandemiemüdigkeit („Ich bin es leid, von COVID19 zu hören, mich einzuschränken“) ist gestiegen; wer eher pandemiemüde ist schützt auch weniger sich und andere.

**Hohe Belastung junger Personen:** Personen unter 30 zeigen erhöhte Belastung und psychische Stress-Symptome; hier ist ein Höchststand seit März 2020 zu beobachten. Erhöhtes Einsamkeitsempfinden und weniger Hoffnung bei Alleinwohnenden.

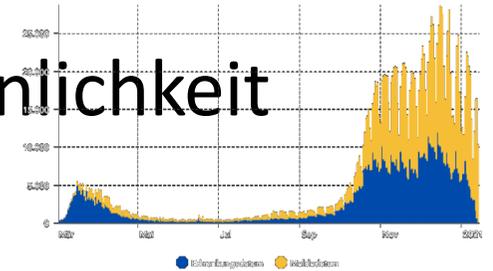
**Homeoffice:** Arbeitgeber, die homeoffice ermöglichen, genießen höheres Vertrauen; Arbeitnehmer im homeoffice fühlen sich weniger gefährdet und 75% fühlen sich gleichermaßen produktiv oder produktiver. Teil-Lösungen und kein homeoffice führt zu einer erhöhten Anzahl an Personen, die potenziell COVID-19 übertragen könnten; Arbeitnehmer in diesen Kontexten fühlen sich eher gefährdet.

**Kitas und Schulen geschlossen halten:** Die Zustimmung zur Aufrechterhaltung der Schließungen variiert je nach Einrichtung zwischen 43% (Krippen und Kitas) und 56% (Universitäten). Personen mit Kindern in Kindertagesstätten und Grundschulen stimmen der Aufrechterhaltung der Schließung dieser Einrichtungen weniger zu als Personen, die keine Kinder im entsprechenden Alter haben.

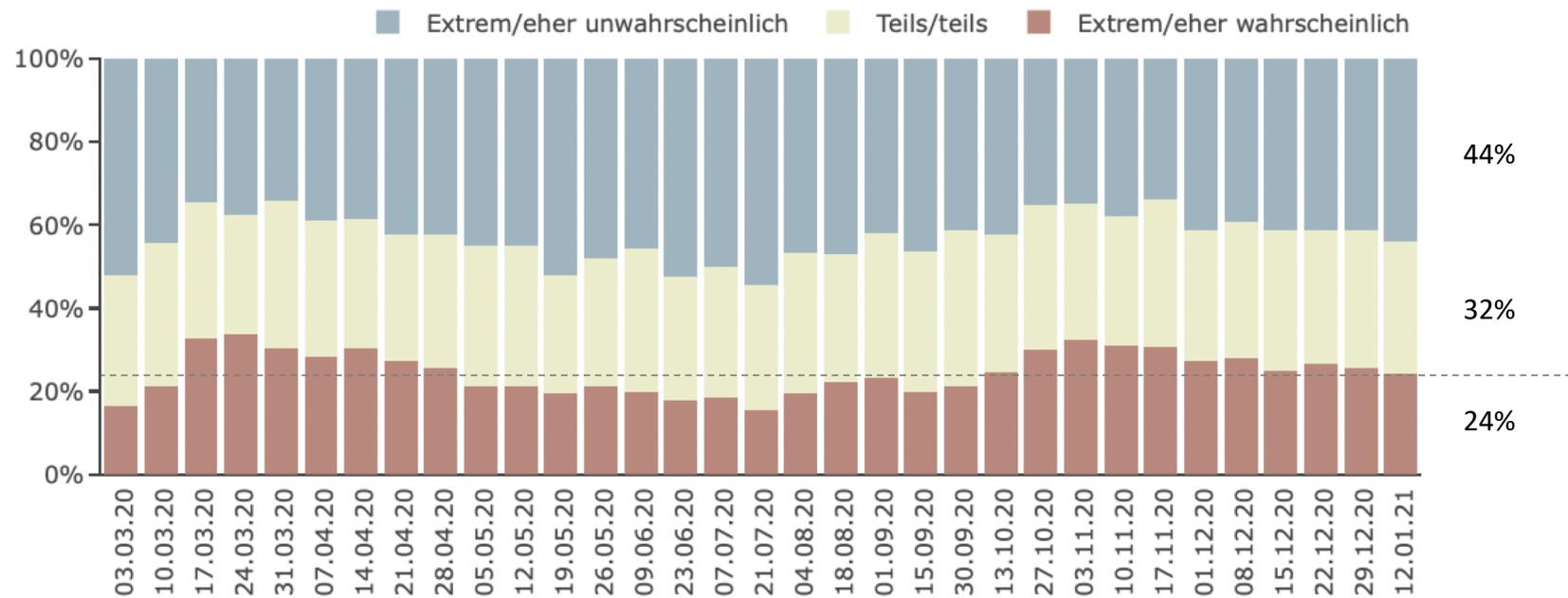
**Einheitliche Regeln und verlässlicher Plan gewünscht:** 55% finden es (eher) schlecht, dass die neuen Regelungen in ihrem Bundesland von den anderen abweichen. 79% fänden eine längerfristige Lösung sinnvoll; 74% fänden ein deutschlandweit einheitliches Vorgehen wünschenswert. 58% fänden es gut, wenn in Deutschland ein Stufenplan eingeführt werden würde, 24% sind unentschlossen, 18% lehnen es ab.

# **Risikowahrnehmung und Schutzverhalten**

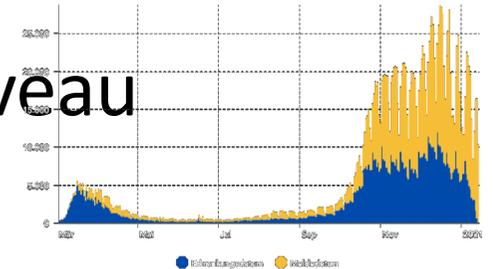
# Die wahrgenommene Ansteckungswahrscheinlichkeit hat sich stabilisiert



Wie hoch schätzen Sie die Wahrscheinlichkeit ein, dass Sie sich mit dem neuartigen Coronavirus infizieren?

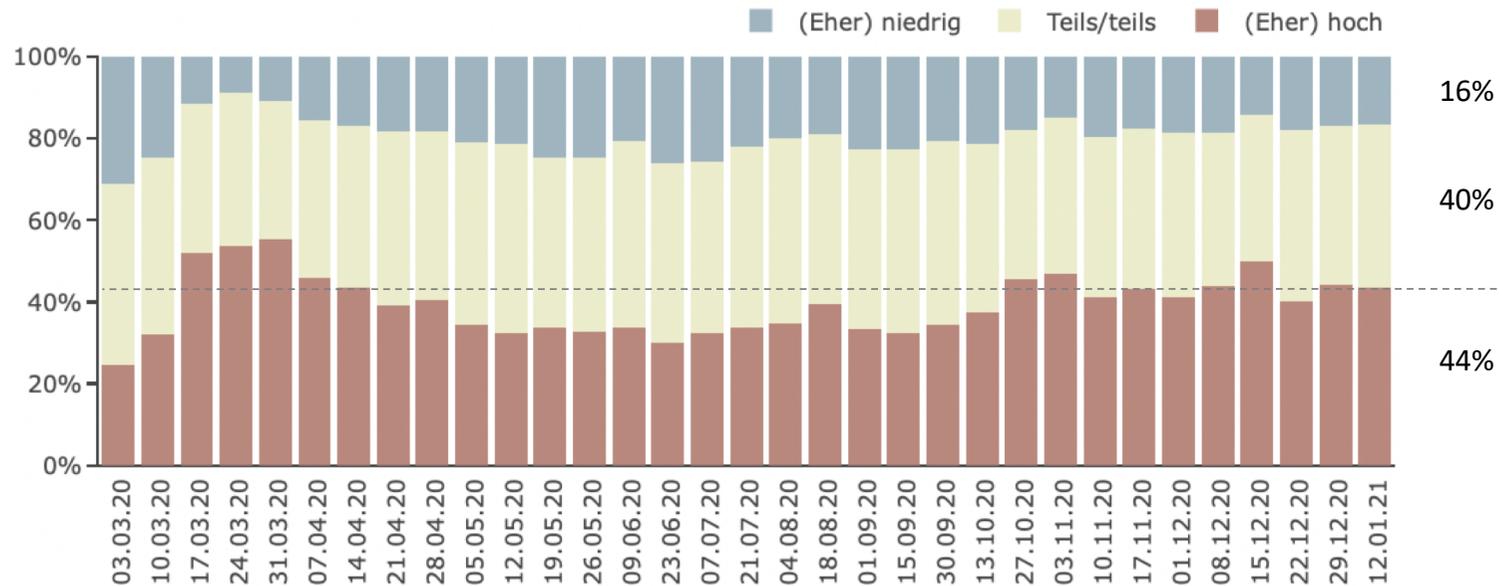


# Das affektive Risiko hat sich auf erhöhtem Niveau stabilisiert



## Affektives Risiko

Das gefühlte Risiko ist für mich...

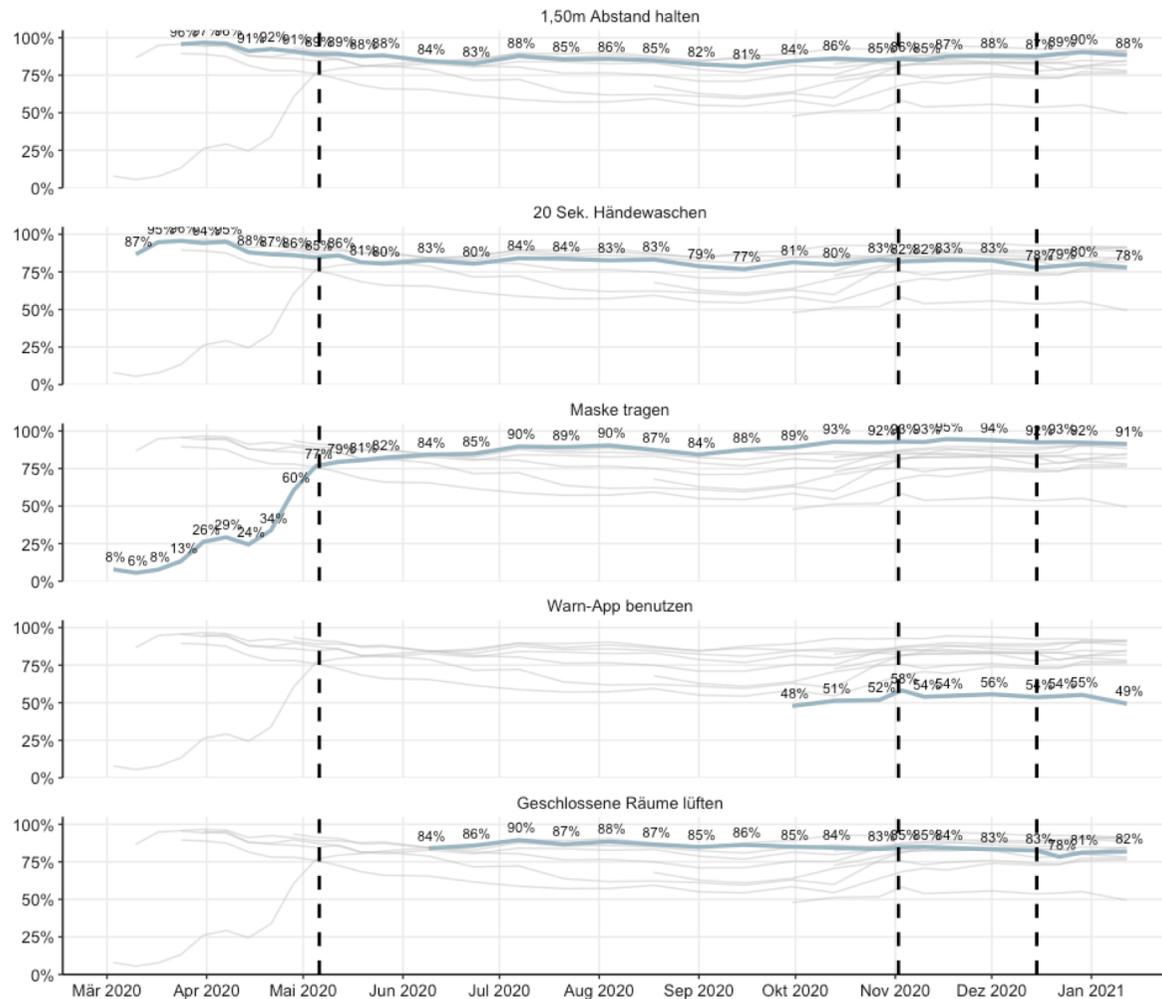


Das affektive Risiko ist für Schutzverhalten und die Akzeptanz der Maßnahmen relevant. Die steigenden Fallzahlen brachten einen Anstieg des gefühlten Risikos mit sich. Zu Beginn des zweiten (Teil-)Shutdowns ging die Risikowahrnehmung leicht zurück, mit steigenden Fall- und Todeszahlen und harten Shutdown Maßnahmen ist die Risikowahrnehmung gestiegen und über die Weihnachtsfeiertage wieder leicht gefallen.

# Verhalten über die Zeit: AHA-AL

## Präventionsverhalten: AHA-AL

Anteil der Personen, die die Maßnahmen ergreifen (bis 07.04.)  
bzw. mindestens häufig ergreifen (ab 14.04.) (falls anwendbar).

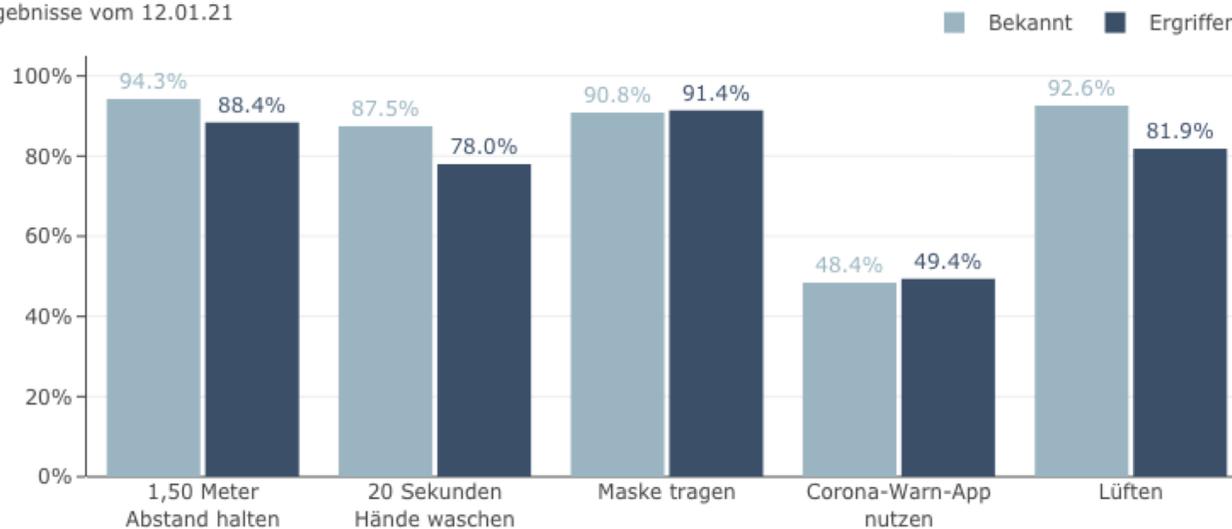


- AHA-AL Verhalten (Abstand, Hygiene, Alltagsmaske, App, Lüften) hat sich durch den Shutdown nicht verändert.
- Nur knapp die Hälfte der Befragten nutzen die Corona-Warn-App

# AHA-AL: Abstand, Hygiene, Alltagsmasken, App, Lüften

## AHA-AL-Regeln kennen und befolgen

Anteil der Personen, die (a) die Regeln kennen und (b) diese mindestens häufig befolgen (falls anwendbar). Wissen über die Abstandsregel wurde nicht erhoben.  
Ergebnisse vom 12.01.21



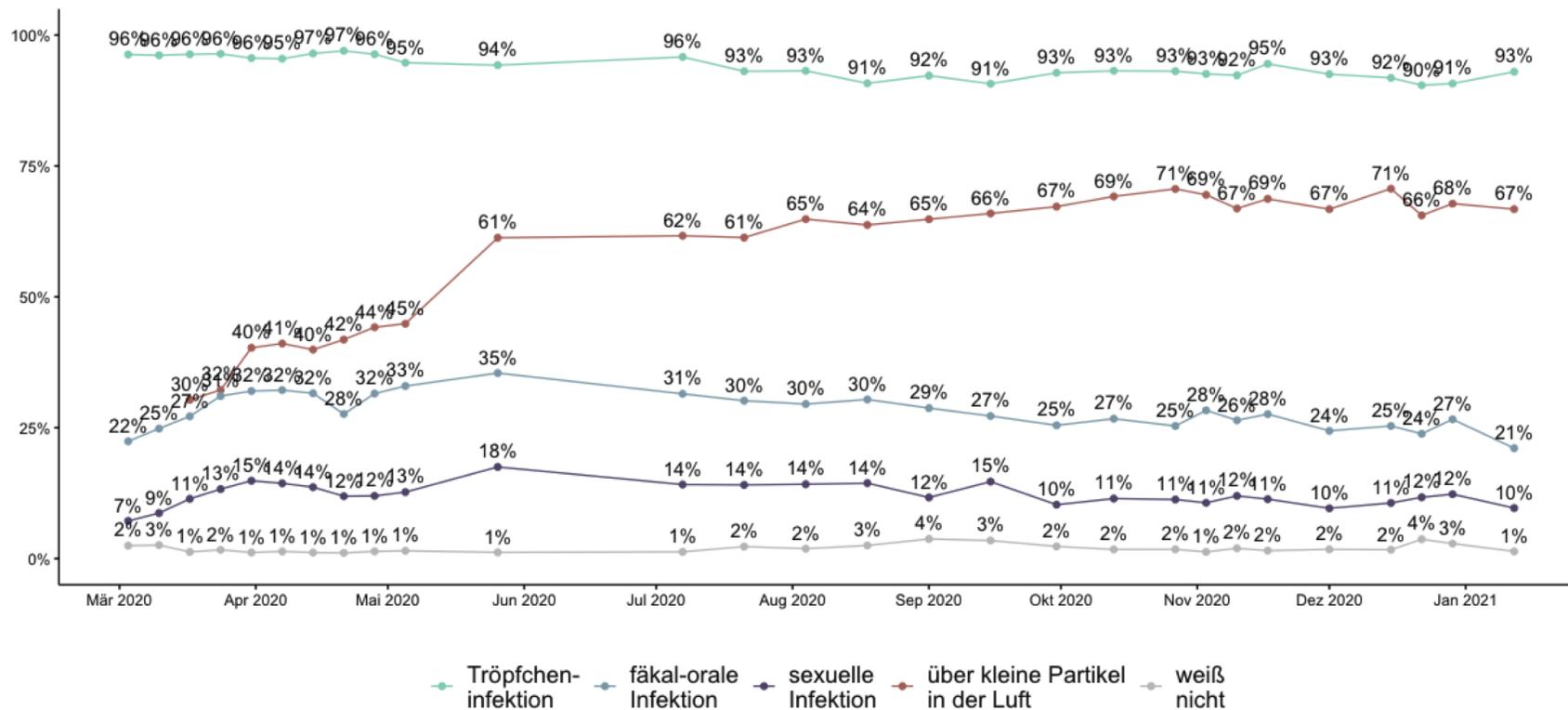
- Abstand halten, 20 Sekunden Händewaschen, Maske tragen sowie Lüften sind als effektive Schutzmaßnahmen gut bekannt.
- Ca. 80-90% der Befragten ergreifen dieses Verhalten (AHA-L).
- Besonders bei nicht-verpflichteten Verhaltensweisen (20 Sekunden Händewaschen und Lüften) zeigt sich eine deutlichere Differenz zwischen Wissen und Handeln.
- Die CoronaWarn-App wird nur von der Hälfte der Befragten als effektives Mittel zur Pandemie-Eindämmung angesehen und auch deutlich seltener verwendet.

Aufklärung darüber, wie die App ein effektives Mittel in der Pandemiebekämpfung werden kann, scheint notwendig.

# Wissen über Übertragungswege

## Wissen über den Infektionsweg

Einschätzung der Teilnehmenden; Mehrfachauswahl möglich

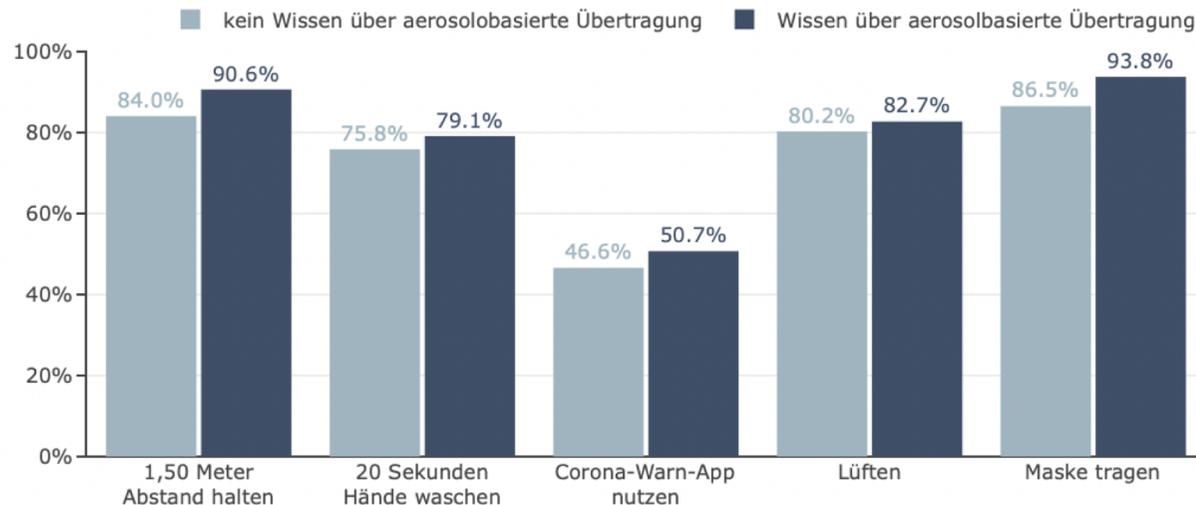


# Wissen über Aerosolübertragung

Personen, die **wissen**, dass **COVID-19 (auch) über Aerosole übertragen wird**, zeigen mehr AHA-AL Verhalten.

## AHA-AL-Regeln befolgen

Anteil der Personen, die die Regeln mindestens häufig befolgen (falls anwendbar).  
Ergebnisse vom 12.01.21



Relevantes Wissen über die Übertragung durch Aerosole sollte verstärkt vermittelt werden.

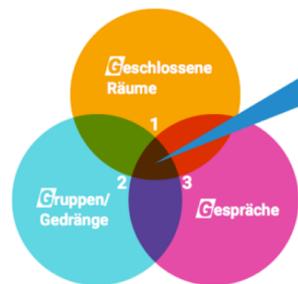
Wichtiger Hinweis zur Verhinderung von COVID-19-Ausbrüchen

# Achten Sie auf die „Drei G“!

1. **Geschlossene Räume** mit schlechter Belüftung

2. **Gruppen und Gedränge** mit vielen Menschen an einem Ort

3. **Gespräche** in lebhafter Atmosphäre und engem Kontakt mit anderen



Das Risiko der Entstehung von Infektionsclustern ist besonders hoch, wenn die „Drei G“ zusammentreffen.

Beherzigen Sie die **AHA-Regel**:

- Abstand halten
- Hygiene beachten
- Alltagsmaske tragen

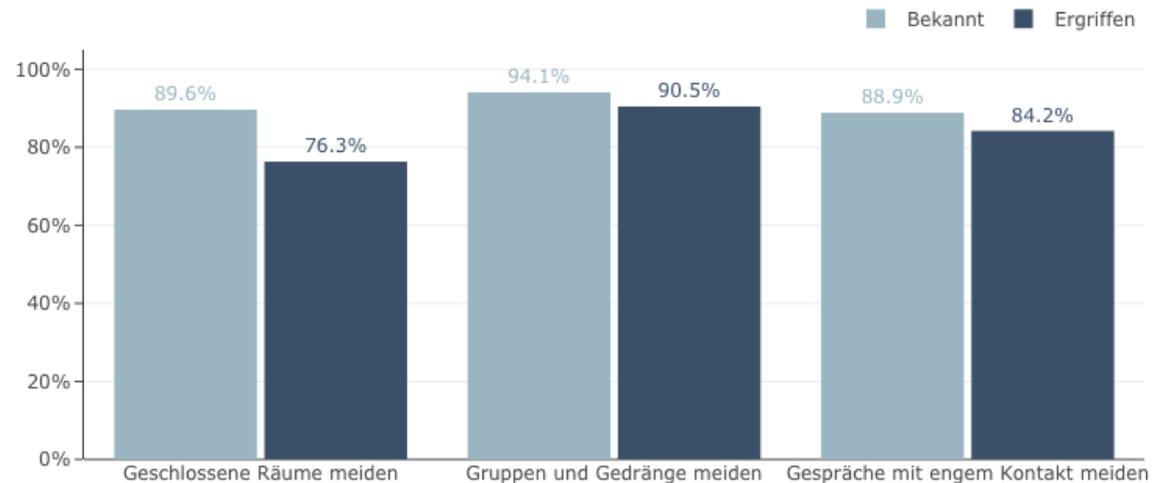


- Die 3G Verhaltensweisen sind als effektive Schutzmaßnahmen bekannt, werden aber nicht durchgängigergriffen.

Die 3G als Tipps zur **Vermeidung von Superspreader-Events** sollten stärker ins Gespräch gebracht werden und mit konkreten Beispielen versehen werden, wie sie umgesetzt werden können.

## GGG kennen und befolgen

Anteil der Personen, die (a) die Regeln kennen und (b) diese mindestens häufig befolgen (falls anwendbar). Ergebnisse vom 12.01.21

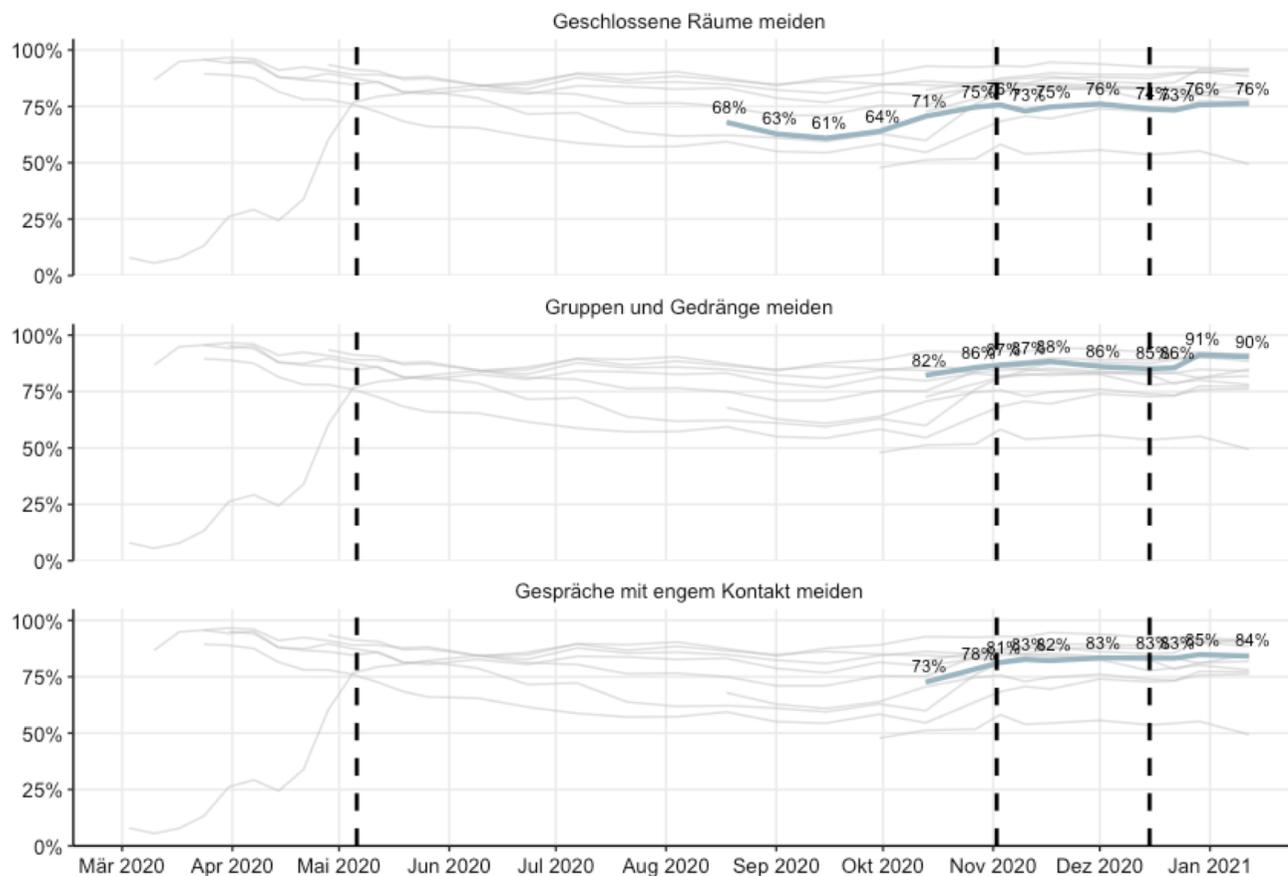


Quelle: COSMO corona-monitor.de

# Verhalten über die Zeit: mit 3G Superspreader-Events vermeiden

## Präventionsverhalten: 3G

Anteil der Personen, die die Maßnahmen ergreifen (bis 07.04.)  
bzw. mindestens häufig ergreifen (ab 14.04.) (falls anwendbar).

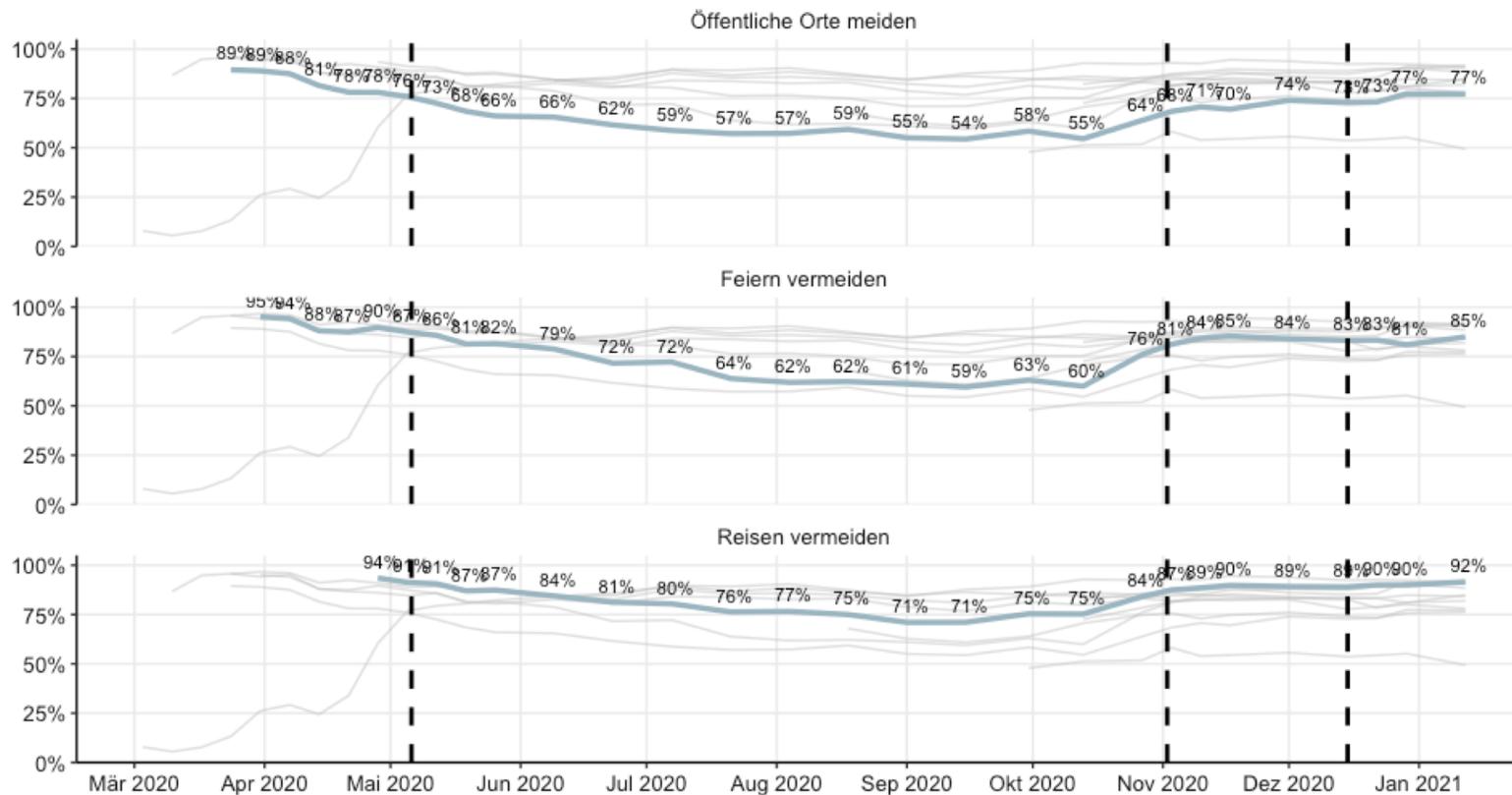


- Das Vermeidungsverhalten von möglichen superspreader Situationen (Vermeiden von Gruppen, Gesprächen in engem Kontakt und Geschlossenen Räume – sogenannte 3G) hat über die Zeit leicht zugenommen, vermutlich durch die Shutdown-Maßnahmen

# Verhalten über die Zeit: Öffentliche Orte – Feiern – Reisen vermeiden

## Präventionsverhalten: Feiern, Reisen, öffentliche Orte vermeiden.

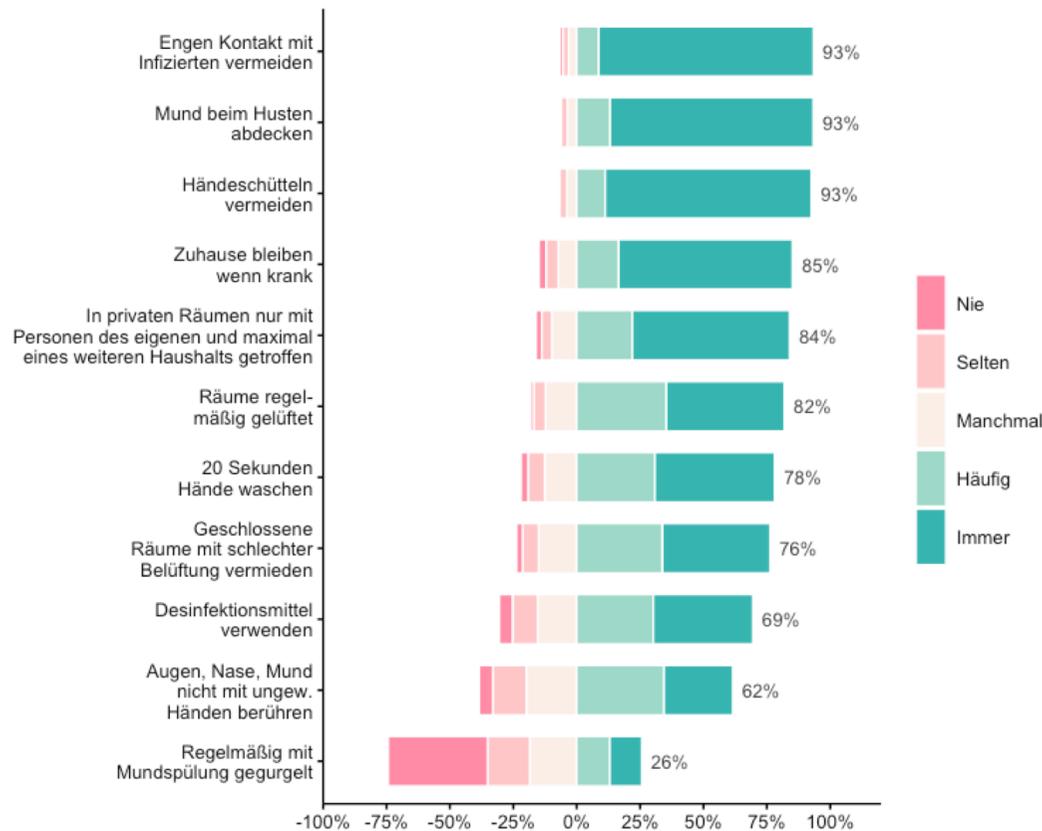
Anteil der Personen, die die Maßnahmen ergreifen (bis 07.04.)  
bzw. mindestens häufig ergreifen (ab 14.04.) (falls anwendbar).



Der Verzicht auf Feiern, Reisen und den Besuch öffentlicher Orte hat bereits vor dem Teil-Lockdown eingesetzt und ist seit dem relativ stabil

# Häufigkeit ergriffener Präventionsmaßnahmen

Häufigkeit ergriffener Präventivmaßnahmen  
Falls anwendbar. Ergebnisse der aktuellen Welle (12.01.21)

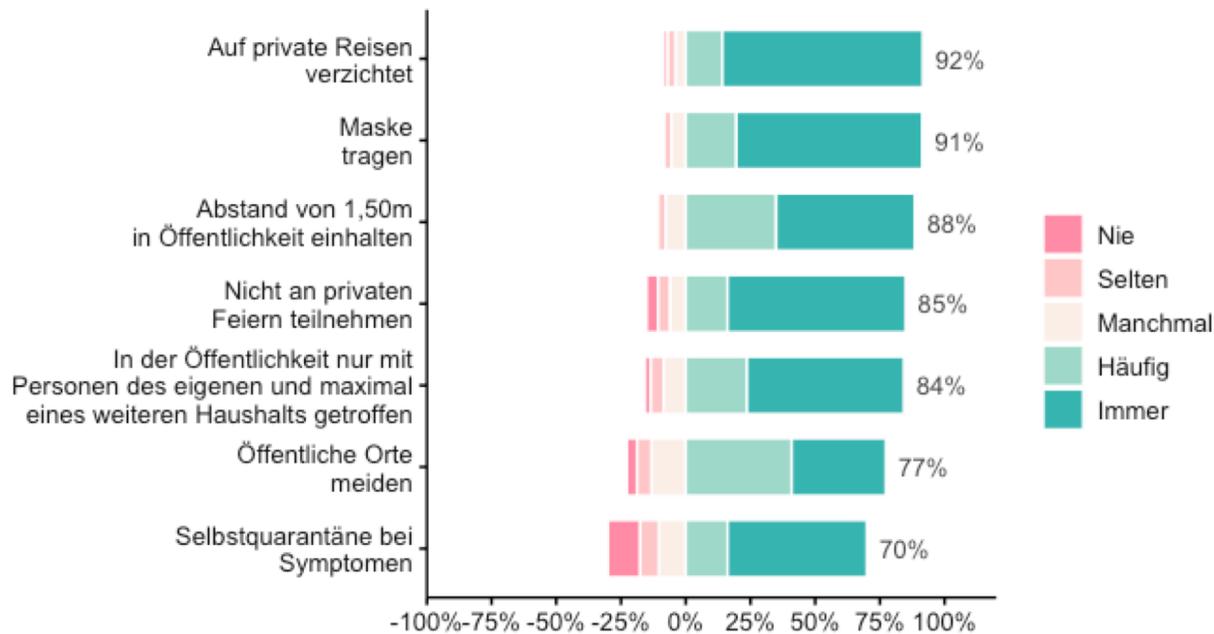


16% geben an, sich nur selten, manchmal oder nie an die Regel gehalten zu haben, sich in eigenen Räumen nur mit einem weiteren Haushalt getroffen zu haben.

Hinweis: Jeder Balken veranschaulicht die Häufigkeitsverteilung für jene Personen, auf die das Verhalten anwendbar ist und ergibt 100%. Je breiter ein Balkenabschnitt ist, desto mehr Personen gaben an, das Verhalten in der jeweiligen Häufigkeit ausgeführt zu haben. Die Prozentangabe auf der rechten Seite der grünen Balkenabschnitte gibt den Anteil der Personen an, die ein Verhalten „immer“ oder „häufig“ zeigen. Die negativen Prozente auf der X-Achse helfen, den Anteil der Personen abzulesen, die ein Verhalten „nie“ bis „manchmal“ (rote und gelbe Balkenabschnitte) gezeigt haben.

# Häufigkeit ergriffener Präventionsmaßnahmen

**Häufigkeit des Verhaltens gemäß offizieller Verordnungen**  
 Falls anwendbar. Ergebnisse der aktuellen Welle (12.01.21)



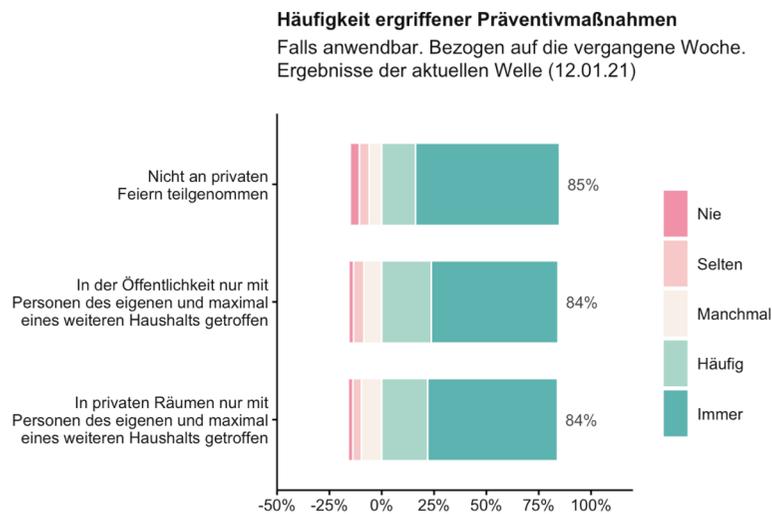
30% begeben sich nicht oder nur manchmal in Selbstquarantäne, wenn sie Symptome haben

15% verzichten nur manchmal, selten oder nie auf private Feiern

16% hat sich nur manchmal, selten oder nie nur mit einem Haushalt in der Öffentlichkeit getroffen

*Hinweis: Jeder Balken veranschaulicht die Häufigkeitsverteilung für jene Personen, auf die das Verhalten anwendbar ist und ergibt 100%. Je breiter ein Balkenabschnitt ist, desto mehr Personen gaben an, das Verhalten in der jeweiligen Häufigkeit ausgeführt zu haben. Die Prozentangabe auf der rechten Seite der grünen Balkenabschnitte gibt den Anteil der Personen an, die ein Verhalten „immer“ oder „häufig“ zeigen. Die negativen Prozente auf der X-Achse helfen, den Anteil der Personen abzulesen, die ein Verhalten „nie“ bis „manchmal“ (rote und gelbe Balkenabschnitte) gezeigt haben.*

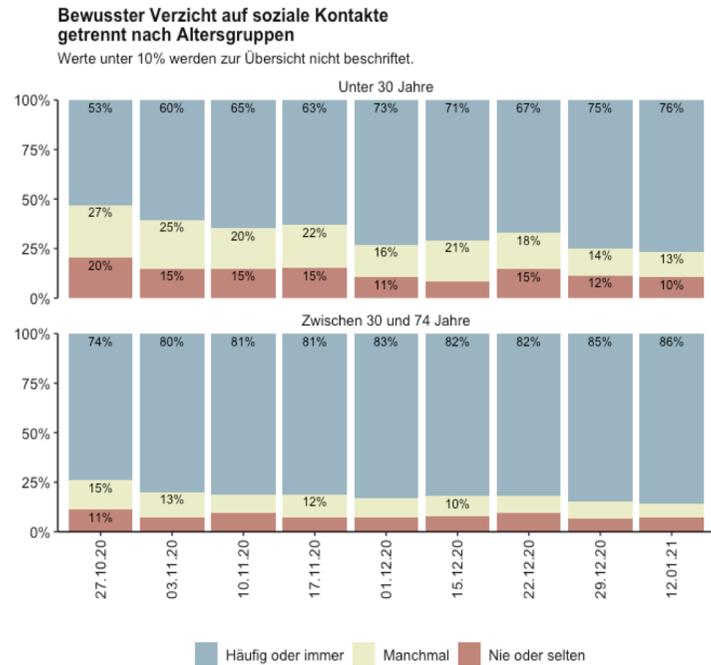
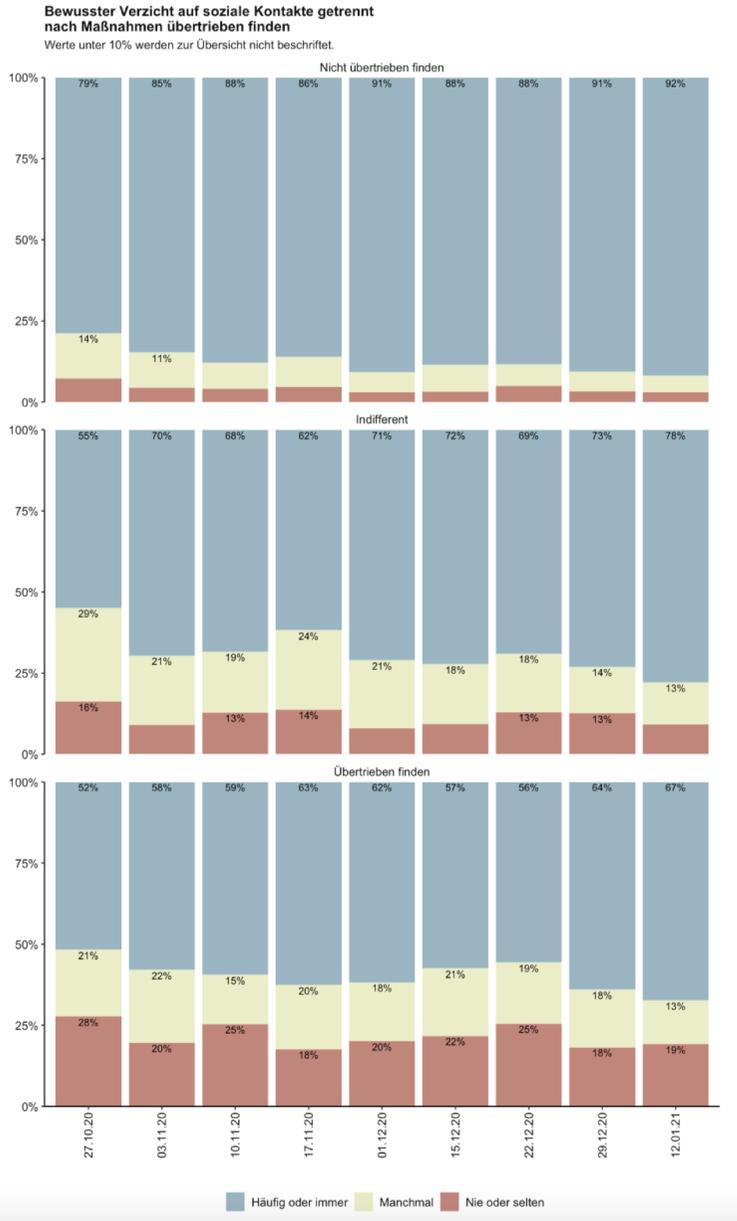
# Lockdown-Regeln



- 82% geben an, genau zu wissen, welche Regelungen für sie gelten.
- über 80% geben an, in der letzten Woche häufig oder immer auf Feiern verzichtet zu haben und sich in der Öffentlichkeit wie im Privaten mit höchstens einem weiteren Haushalt getroffen zu haben.
- **ca. 15% halten sich nur manchmal, selten oder nie an diese Regeln**

# Bewusst auf Kontakte verzichten

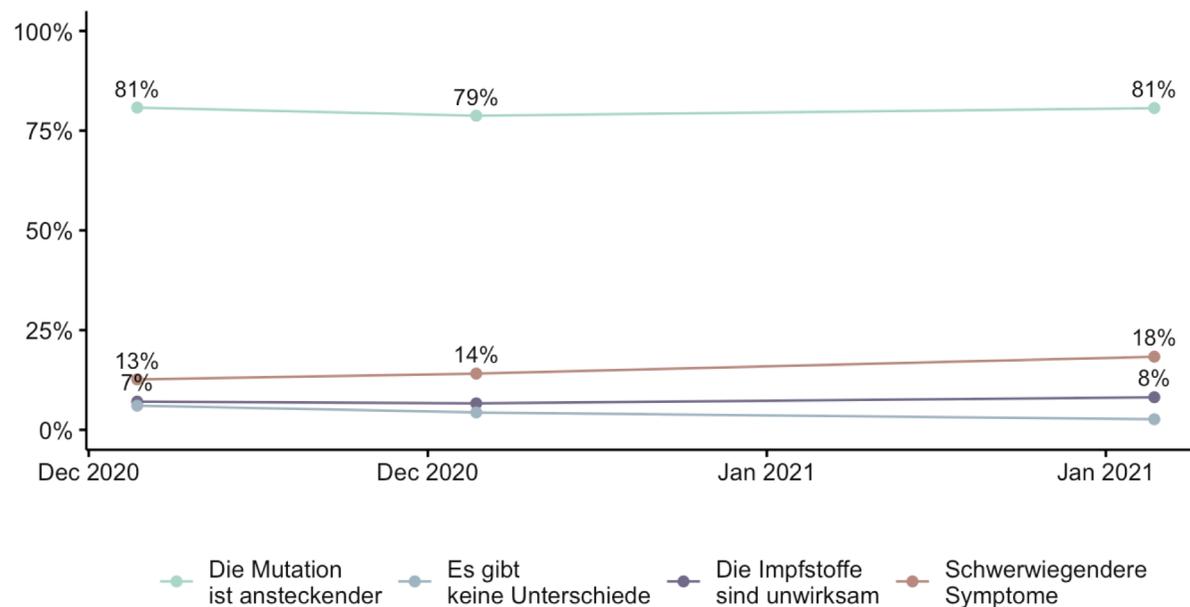
- Insbesondere Jüngere ( $r=-.12, p<.001$ ) und Personen, die die Maßnahmen generell ablehnen ( $r=-.34, p<.001$ ), verzichten nicht bewusst auf soziale Kontakte.



# Mutation B117

## Merkmale der in Großbritannien beobachteten Mutation

Einschätzung der Teilnehmenden; Mehrfachauswahl möglich



- 96% der am 12.01.21 Befragten hatten bereits von der Mutation gehört
- Die meisten wussten über die höhere Übertragbarkeit Bescheid
- Wer dieses Wissen hat,
  - nimmt eine etwas höhere Ansteckungswahrscheinlichkeit ( $r = .10$ ) und einen etwas höheren Schweregrad einer Infektion an ( $r = .12$ ) sowie ein höheres affektives Risiko wahr ( $r = .19$ )
  - stimmt der Einschränkung von Freiheitsrechten zur Bekämpfung des Virus ( $r = .19$ ) und Schulschließungen ( $r = .13$ ) eher zu

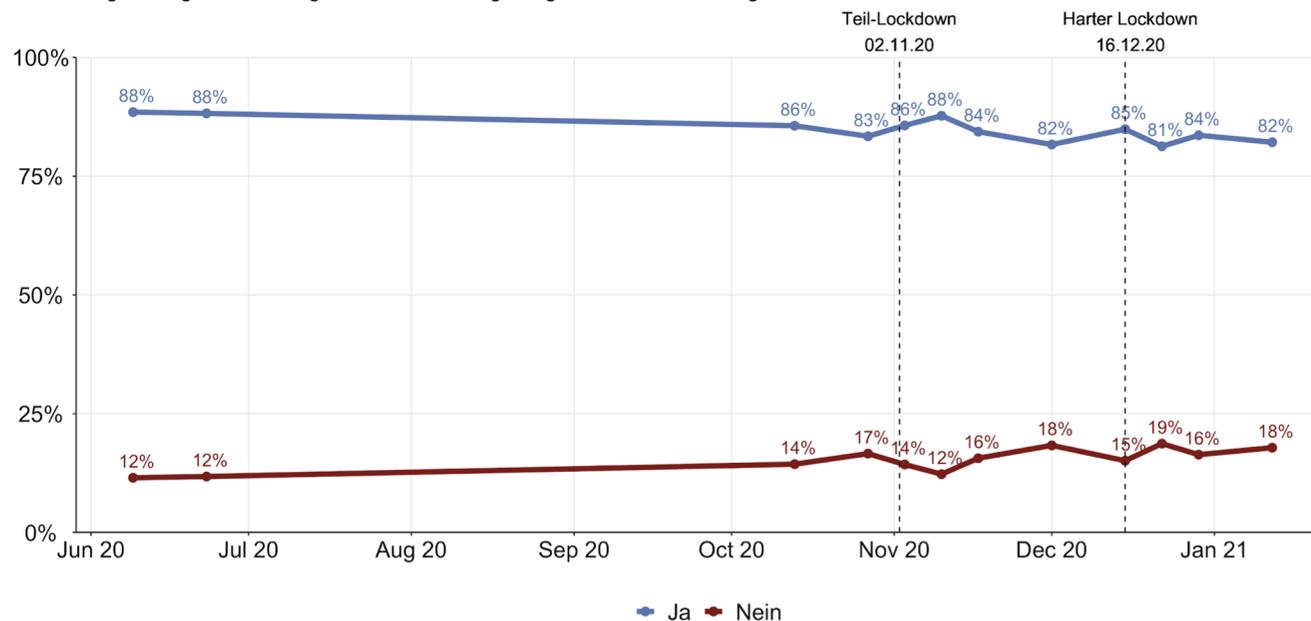
# Akzeptanz der Maßnahmen

Quelle: COSMO corona-monitor.de

# Ich weiß genau, welche Regelungen für mich gelten

## Subjektiver Informationsstand über Regelungen

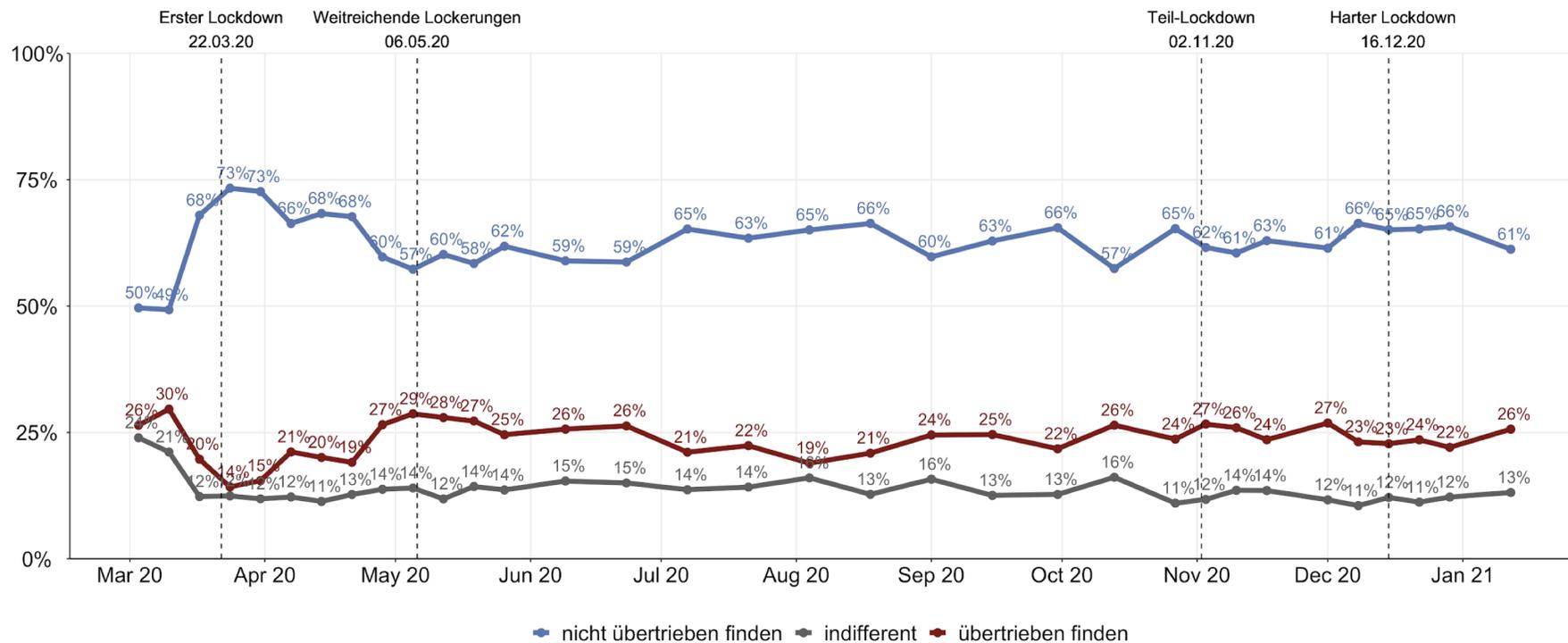
Originalfrage: Ich weiß genau, welche Regelungen aktuell für mich gelten.



81-88% der Befragten geben an, genau zu wissen, welche Regelungen für sie gelten. Der Informationsstand scheint durch Regeländerungen (Lockdown-Verschärfungen) nur geringfügig zu schwanken.

# Anteil der Maßnahmen-Ablehner

Anteile der Befragungsteilnehmenden, die die Maßnahmen übertrieben finden im Zeitverlauf



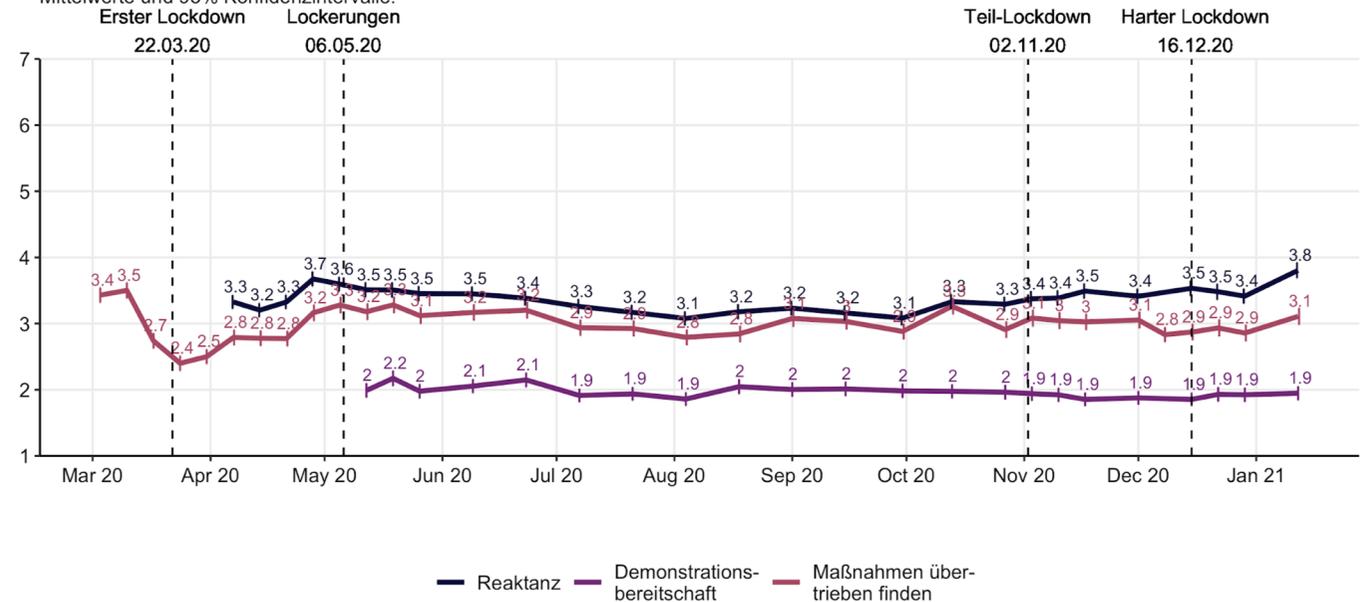
Der Anteil derer, die **die Maßnahmen übertrieben finden**, liegt aktuell bei 26% und ist damit leicht gestiegen

# Reaktionen auf Einschränkungen

- 12% sind bereit, gegen Maßnahmen demonstrieren zu gehen (vor 2 Wochen: 11%); unter den Maßnahmen- Ablehnern sind es 36% (vor 2 Wochen: 41%)
- 26% finden die Maßnahmen übertrieben (letzte Woche: 22%)
- 32% fühlen Reaktanz (Ärger) wegen der Maßnahmen (letzte Woche: 24%)

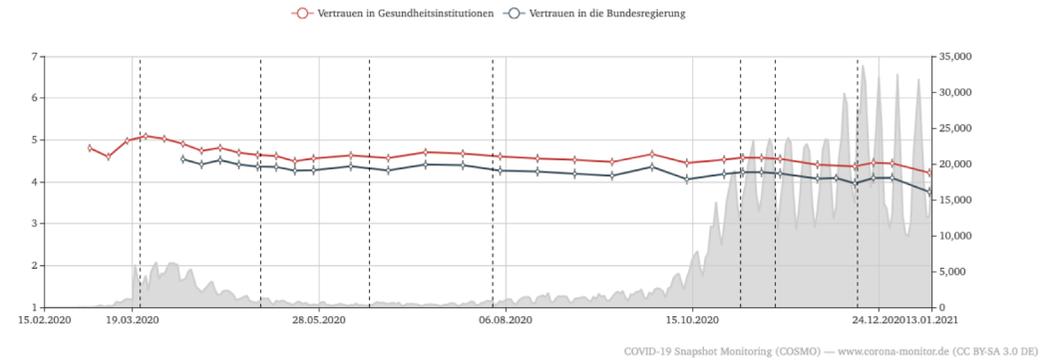
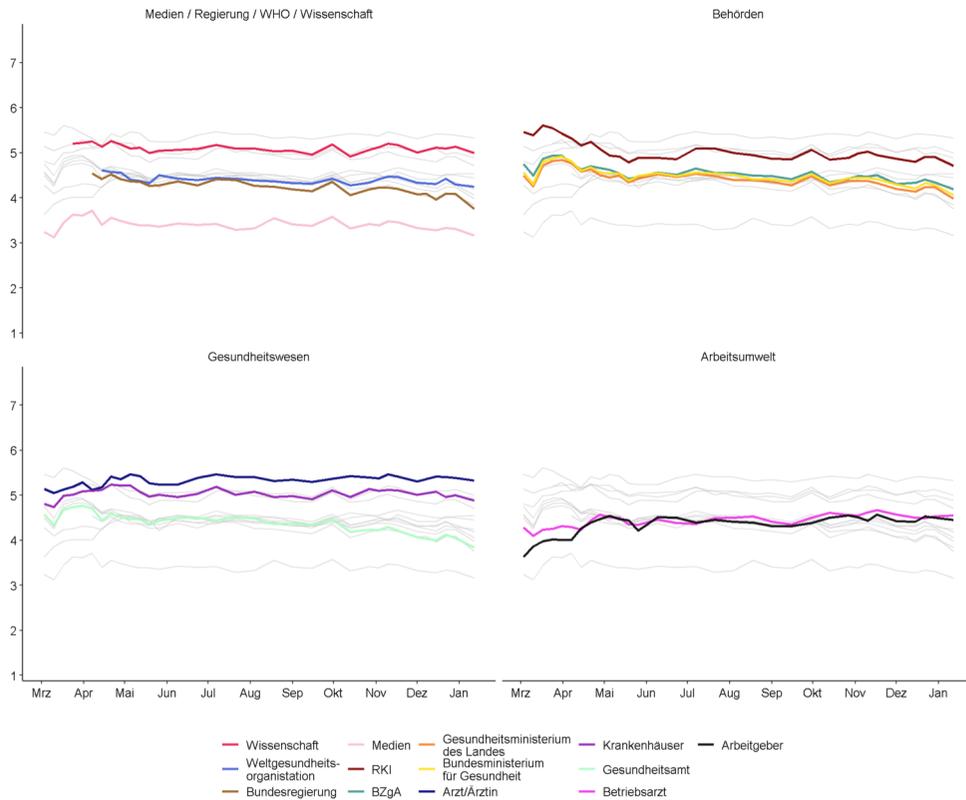
**Ablehnung der Regelungen im Zeitverlauf**

Mittelwert auf einer Skala von 1 (Stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (Stimme voll und ganz zu).  
Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle.



# Vertrauen

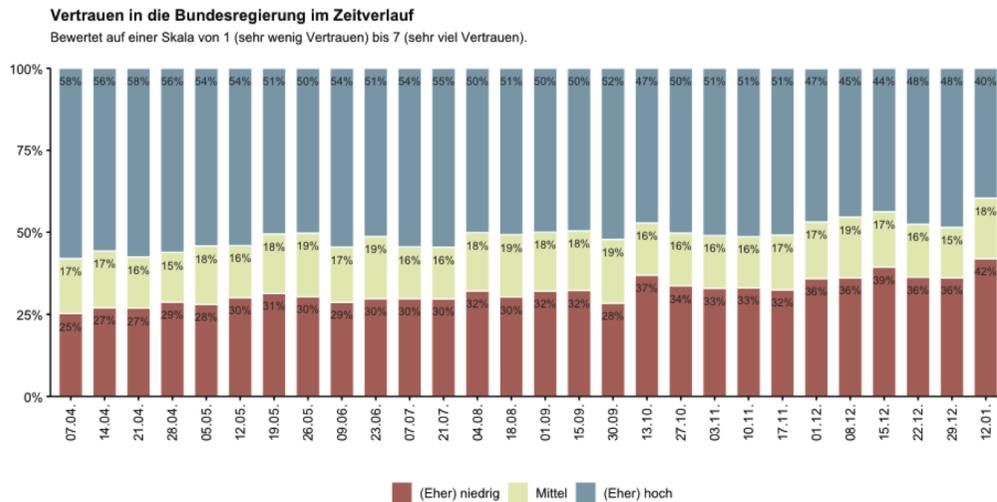
Vertrauen in verschiedene Institutionen



- Seit Beginn des Teil-Lockdowns im November sinkt das Vertrauen in Institutionen.
- Von allen Akteuren des Gesundheitswesens ist das Vertrauen in die Gesundheitsämter am niedrigsten.
- Arbeitgeber genießen stabil mittleres Vertrauen.

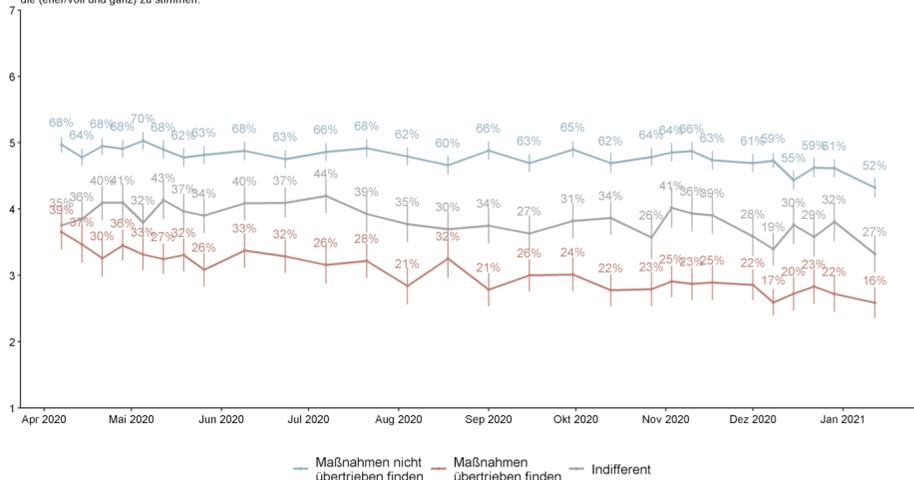
# Vertrauen in die Bundesregierung sinkt

- 40 % haben hohes Vertrauen (Jahresende 2020: 48%)
- 42 % haben (eher) geringes Vertrauen (Jahresende 2020: 38%)
- dies sind die niedrigsten Werte seit Erhebungsbeginn im März 2020
- Personen, die die Maßnahmen ablehnen, haben durchgängig seit Mai weniger Vertrauen in die Regierung. Das Vertrauen der Personen, die die Maßnahmen nicht übertrieben finden und die unentschieden sind, sinkt Anfang Januar (52%)



**Vertrauen in die Bundesregierung nach Zustimmung zu Maßnahmen**

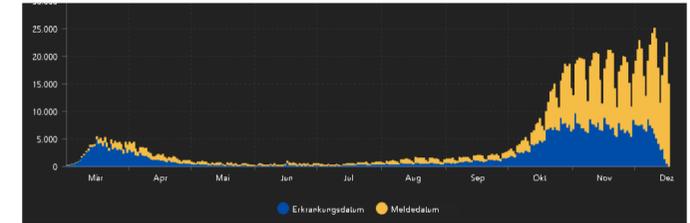
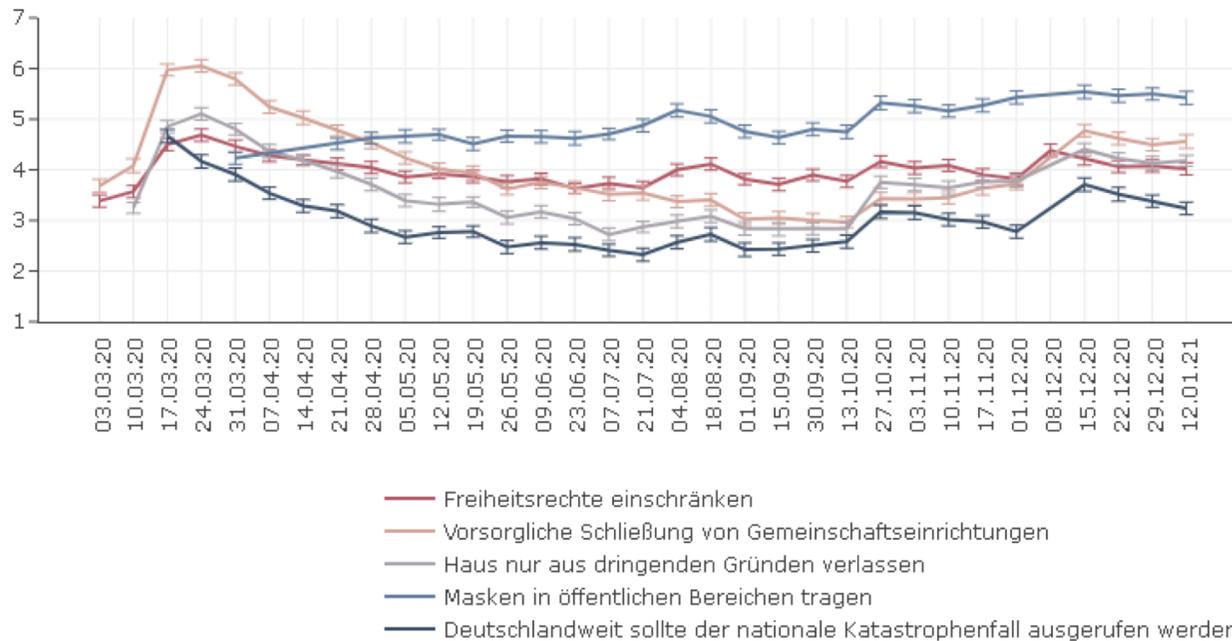
Bewertet auf einer Skala von 1 (sehr wenig Vertrauen) bis 7 (sehr viel Vertrauen).  
Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle.  
Prozentangaben entsprechen den Anteil an Befragteinteilnehmenden, die (eher/voll und ganz) zu stimmen.



# Akzeptanz von Eindämmungsmaßnahmen

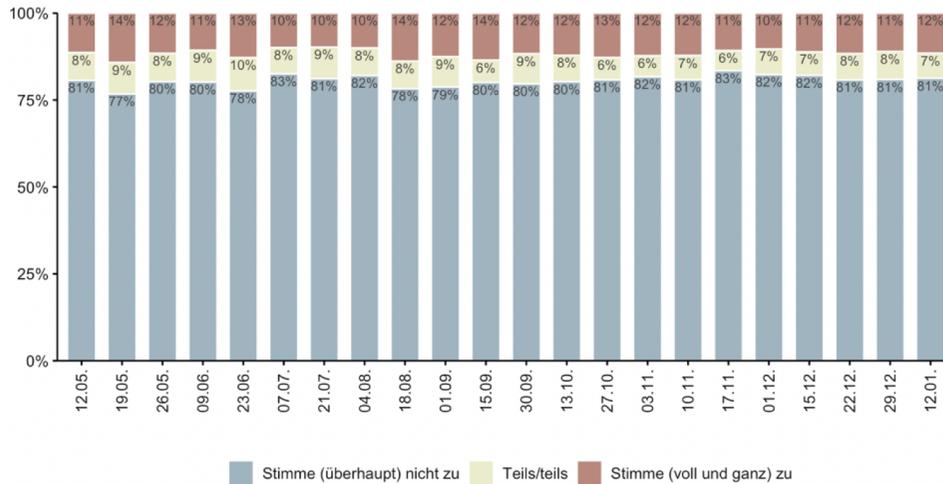
## Einstellungen zu Eindämmungsmaßnahmen

Bewertet auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (stimme voll und ganz zu)  
Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle



- Die Akzeptanz der Einschränkung von Freiheitsrechten ist Anfang Dezember gestiegen
- Das Tragen von Masken in der Öffentlichkeit ist weiterhin akzeptiert.
- Die Zustimmung zur Ausrufung eines Katastrophenfalls sinkt, während die Zustimmung zu den anderen Eindämmungsmaßnahmen relativ stabil bleiben.

Ich bin bereit, an einer Demonstration gegen die einschränkenden Maßnahmen teilzunehmen.



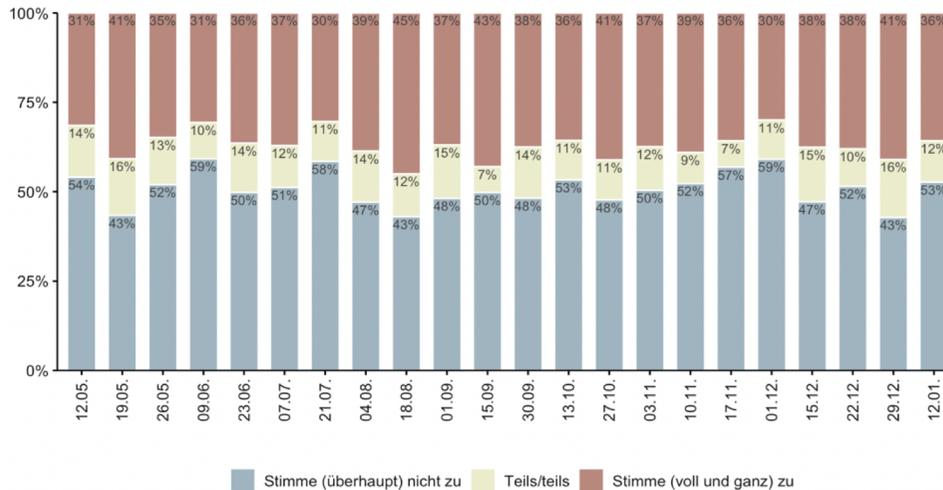
# Bereitschaft, gegen die Maßnahmen zu demonstrieren

- 12% sind derzeit **bereit, an einer Demonstration** gegen die einschränkenden Maßnahmen teilzunehmen.
- Unter den Personen, die die Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung ablehnen, ist die Bereitschaft deutlich höher und liegt derzeit bei 36% (die Gruppe derer, die die Maßnahmen ablehnen, macht ca. ein Viertel der Befragten aus)
- Wer eine höhere Bereitschaft hat, an Demonstrationen teilzunehmen ...
  - Findet die Maßnahmen eher übertrieben:  $r = 0.56$
  - Hat weniger Vertrauen in die Bundesregierung:  $r = -0.31$
  - Hat weniger Vertrauen in das RKI:  $r = -0.41$
  - Ärgert sich mehr über die Maßnahmen (Reaktanz):  $r = 0.49$
  - ergreift selbst weniger Schutzmaßnahmen:  $r = -0.40$
  - hat (etwas) mehr Sorgen um den Arbeitsplatz:  $r = 0.26$

(r sind Korrelationskoeffizienten und drücken einen Zusammenhang aus, erlauben aber keinen Rückschluss auf Ursache-Wirkungsbeziehungen).

Ich bin bereit, an einer Demonstration gegen die einschränkenden Maßnahmen teilzunehmen.

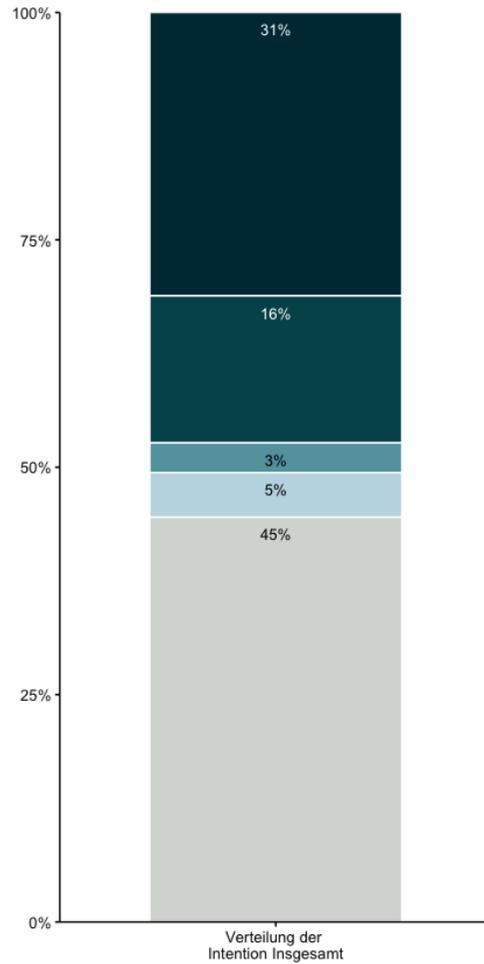
Subanalyse für diejenigen, die die Schutzmaßnahmen übertrieben finden



# Homeoffice

### Wunsch nach Homeoffice

Erhebung vom 12.01.21.  
 Anteile unter 10% werden nicht beschriftet.  
 Abgebildet sind nur Personen, die einen Beruf ausüben n = 674



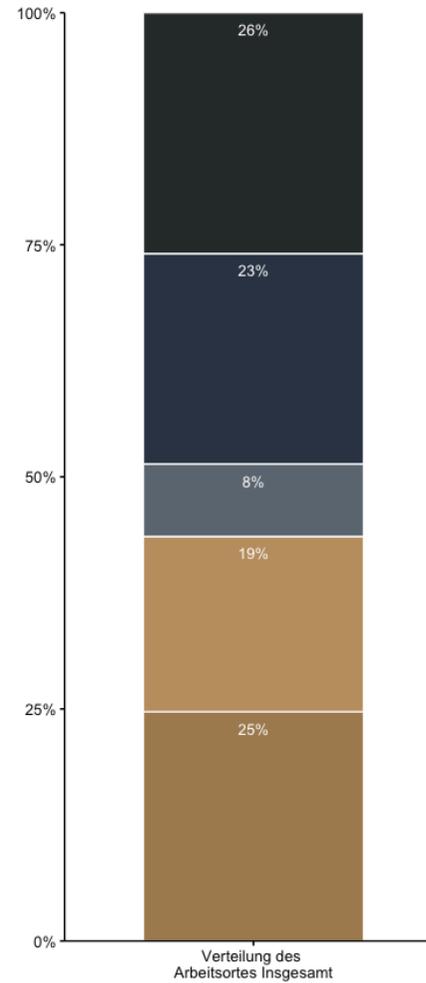
**16% geben an, dass sie gerne häufiger im homeoffice arbeiten würden**

- Ich arbeite aktuell zu großen Teilen zu Hause.
- Ich würde gerne (öfter) zu Hause arbeiten.
- Ich würde gerne seltener zu Hause arbeiten.
- Ich möchte grundsätzlich nicht zu Hause arbeiten.
- In meinem Beruf ist es grundsätzlich nicht möglich, zu Hause zu arbeiten (z.B. Pflegeberufe, Autowerkstatt).

**45% geben an, grundsätzlich nicht im homeoffice arbeiten zu können**

### Anteil der Arbeit im Homeoffice

Erhebung vom 12.01.21.  
 Anteile unter 10% werden nicht beschriftet.  
 Abgebildet sind nur Personen die Angegeben haben, dass Homeoffice in ihrem Beruf Grundsätzlich möglich ist n = 397



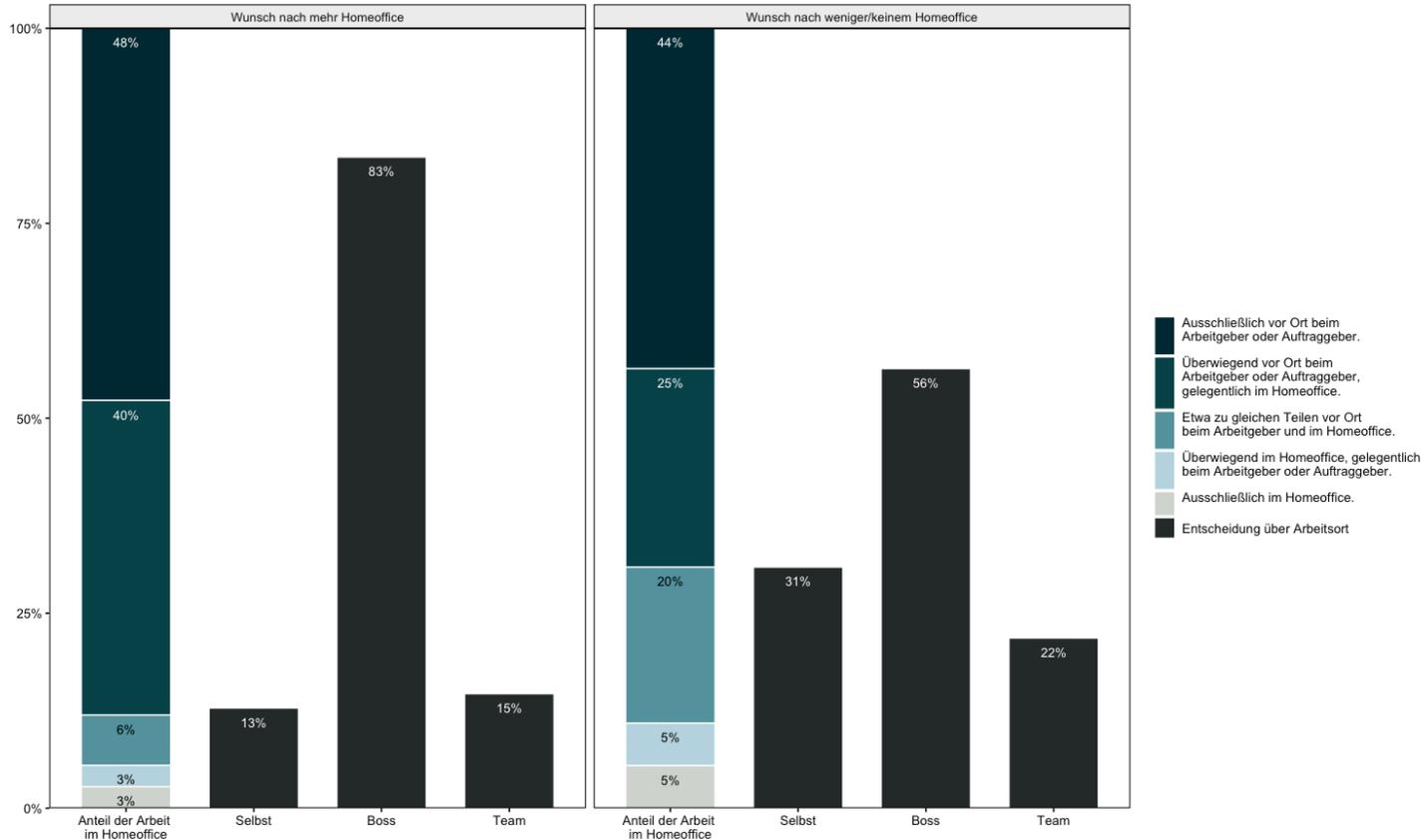
**75% berichten, wenigstens gelegentlich im homeoffice zu arbeiten**

**25% berichten, nie im homeoffice und ausschließlich beim Arbeitgeber zu sein (obwohl es in ihrem Beruf prinzipiell möglich wäre).**

- Ausschließlich vor Ort beim Arbeitgeber oder Auftraggeber.
- Überwiegend vor Ort beim Arbeitgeber oder Auftraggeber, gelegentlich im Homeoffice.
- Etwa zu gleichen Teilen vor Ort beim Arbeitgeber und im Homeoffice.
- Überwiegend im Homeoffice, gelegentlich beim Arbeitgeber oder Auftraggeber.
- Ausschließlich im Homeoffice.

### Anteil und Entscheidung für Homeoffice nach Wunsch

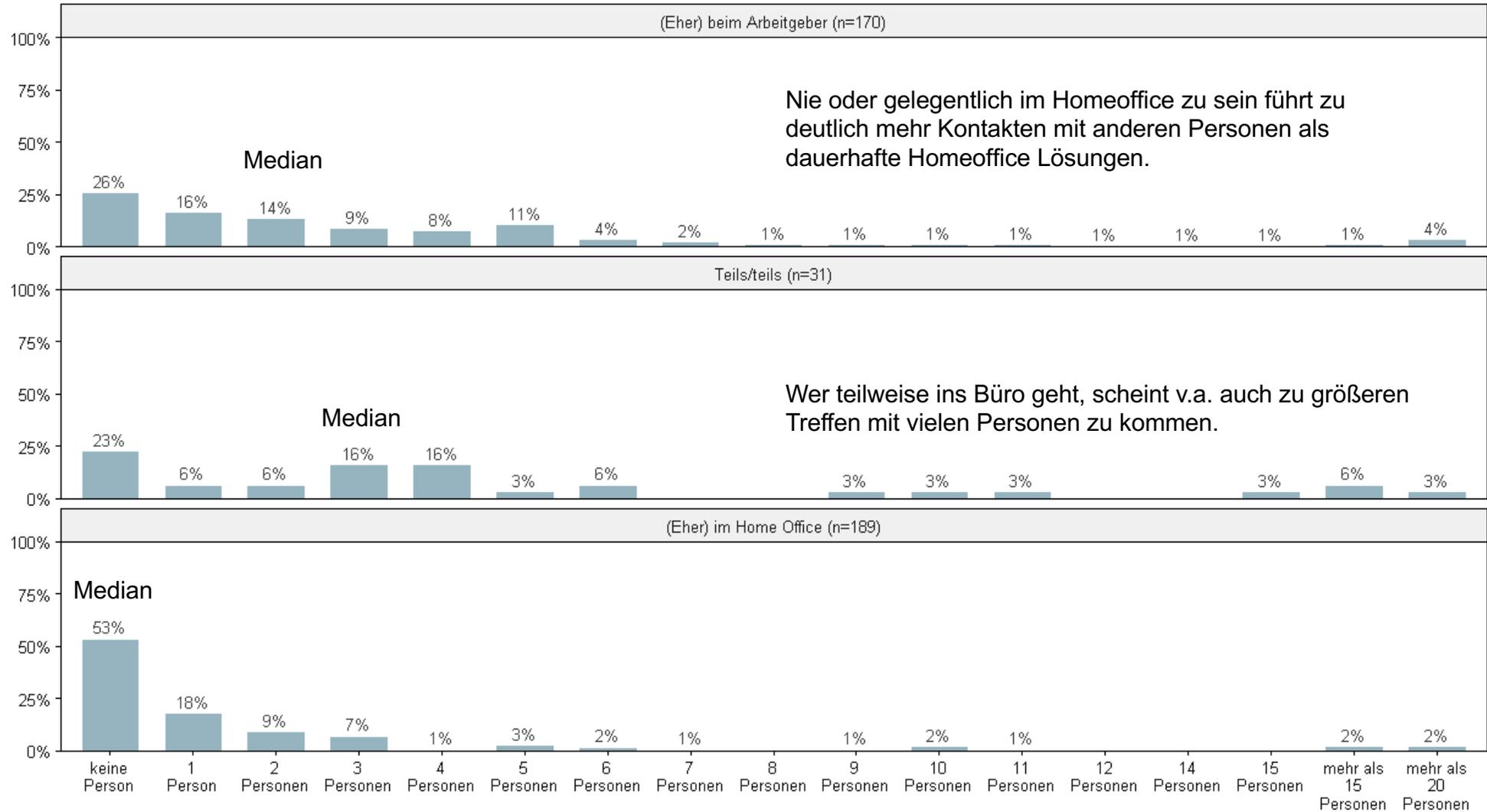
Erhebung vom 12.01.21. Anteile unter 10% werden nicht beschriftet.  
 Wunsch nach (mehr) Homeoffice: n= 108,  
 Wunsch nach weniger/keinem Homeoffice: n=55.  
 Fallzahl insgesamt: n=163



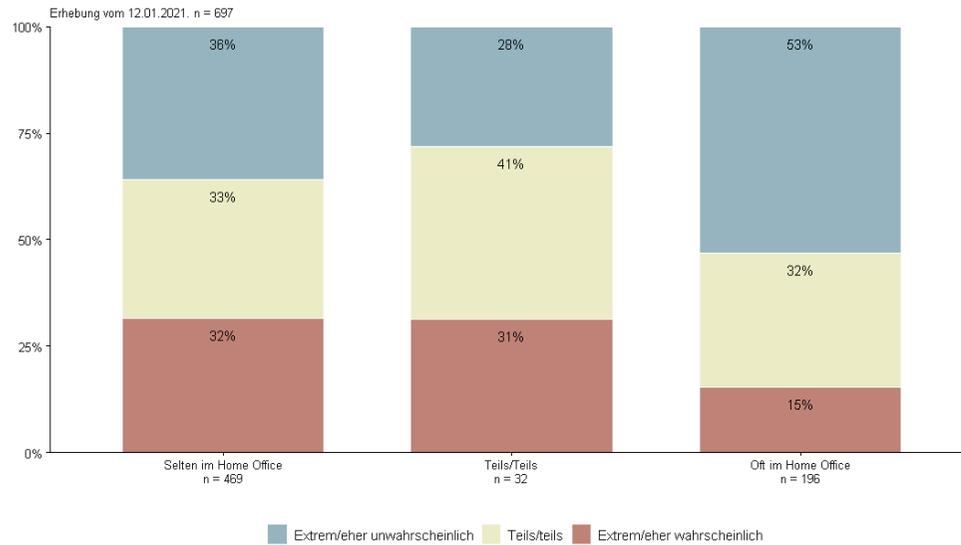
- Bei den meisten Personen entscheidet der Arbeitgeber, ob homeoffice möglich ist.
- 16% wünschen sich mehr Arbeit im Homeoffice, davon arbeiten fast 90% überwiegend oder immer beim Arbeitgeber.
- 8% wünschen sich weniger homeoffice, 10% davon sind überwiegend im homeoffice oder zu gleichen Teilen beim Arbeitgeber und im homeoffice

### Mit wie vielen Menschen haben Sie während der Arbeitszeit Kontakt?

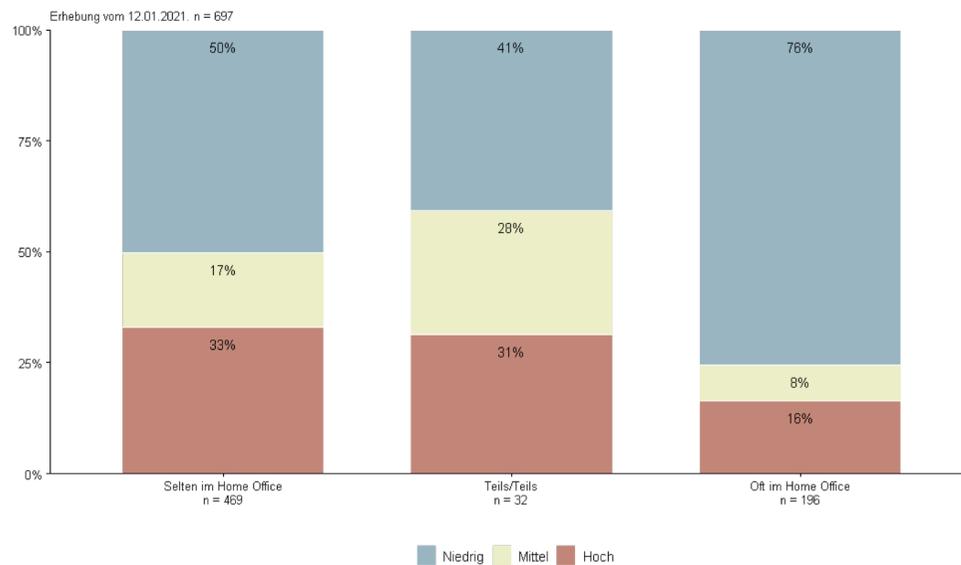
Anteile insgesamt Kontakte, die in einer Ansteckung resultieren könnten  
 Definiert als weniger als 1,50 m Abstand, keine Maske, länger als 15 min. in geschlossenem Raum  
 Unter den Teilnehmenden, für die Home Office zumindest theoretisch möglich ist.



Wie hoch schätzen Sie Ihre Wahrscheinlichkeit ein, dass Sie sich mit dem neuartigen Coronavirus infizieren?



Angst vor Infektion am Arbeitsplatz



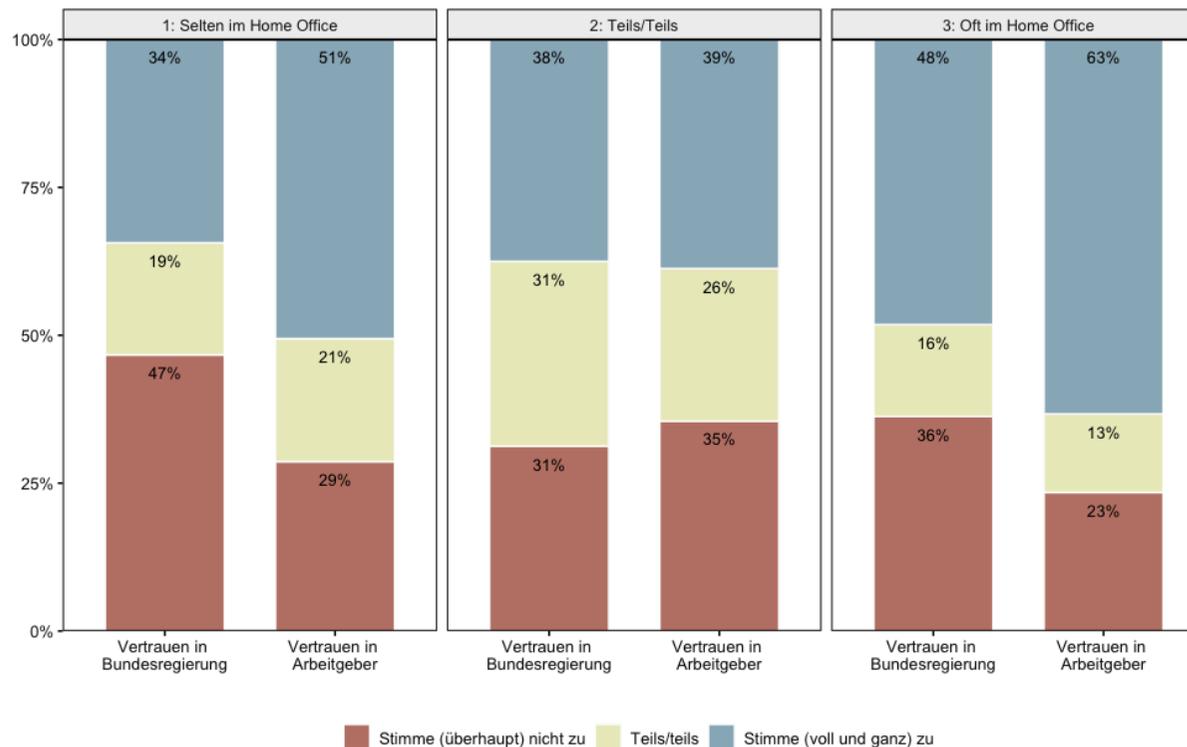
# Homeoffice und Infektionsschutz

- Personen, die gelegentlich oder immer im homeoffice sind, schätzen die generelle Ansteckungswahrscheinlichkeit als geringer ein als Personen, die selten oder nie im homeoffice sind.
- Die Angst vor Ansteckung im Arbeitskontext ist deutlich geringer für Personen im homeoffice.
- Korrelation zwischen Anzahl der Kontakte und
  - selbst eingeschätzter Wahrscheinlichkeit, sich anzustecken:  $r = 0.28$
  - Angst, sich bei der Arbeit anzustecken:  $r = 0.37$

# Vertrauen in die Regierung und den Arbeitgeber

## Vertrauen in die Bundesregierung und Arbeitgeber und Arbeiten von Zu Hause

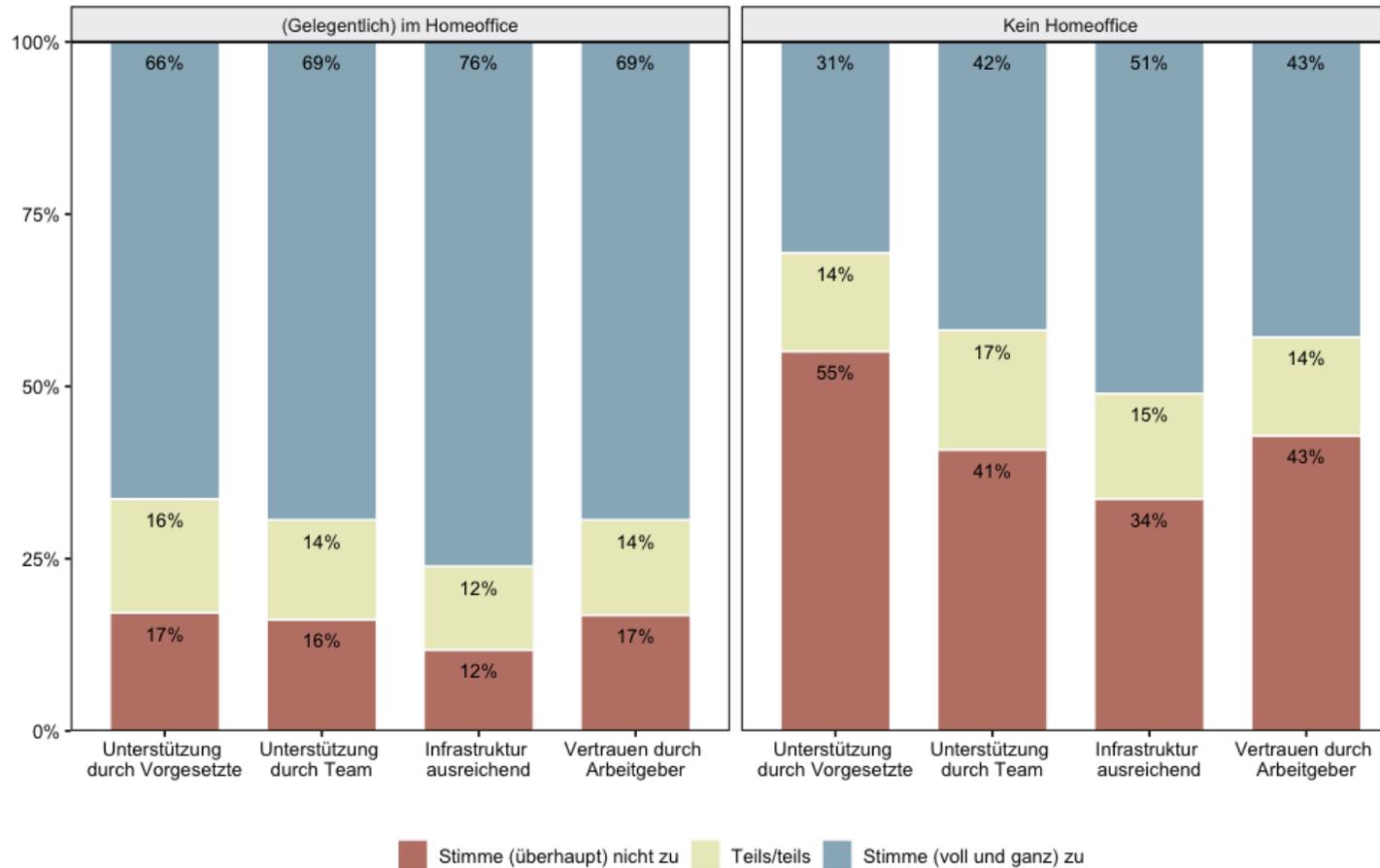
Erhebung vom 12.01.21. Anteile unter 10% werden nicht beschriftet. n = 689



- Wer im homeoffice arbeitet, hat höheres Vertrauen in den Arbeitgeber, dass er mit der Krise gut und richtig umgeht und höheres Vertrauen in die Regierung.
- Wer mehr im homeoffice arbeiten möchte (aber nicht darf), vertraut dem Arbeitgeber weniger ( $r = -0.29$ )
- Das Vertrauen in die Regierung hängt nicht mit dem Wunsch nach mehr Homeoffice zusammen.

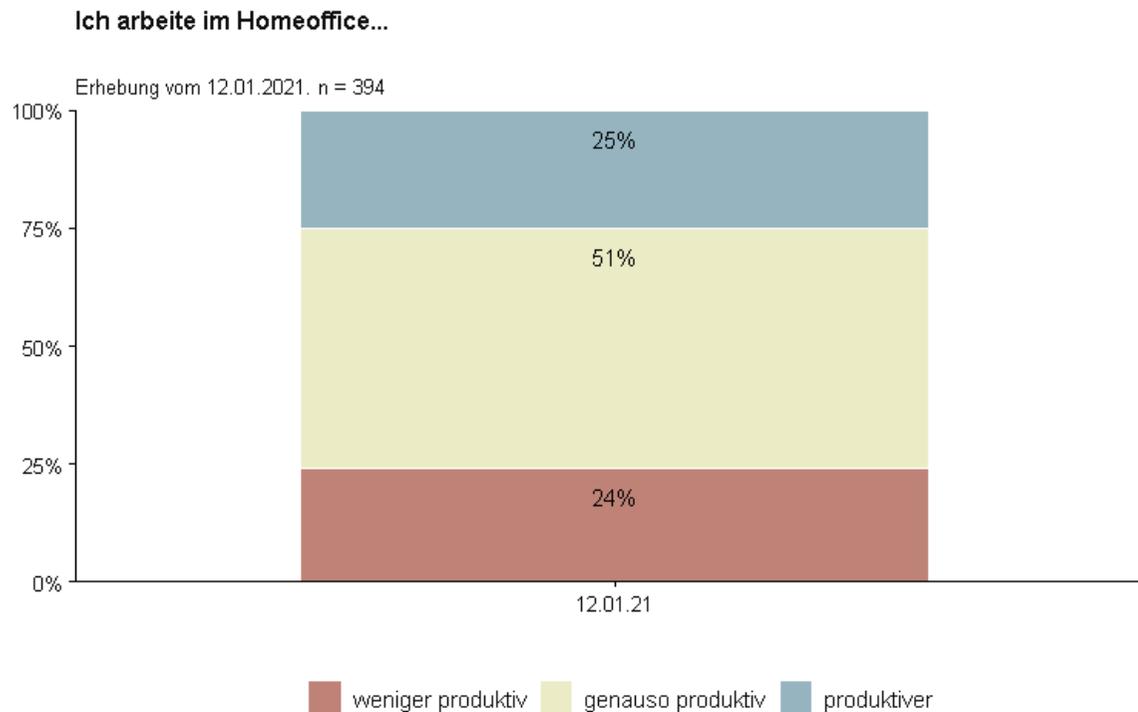
## Homeoffice nach Unterstützung durch den Arbeitgeber

Erhebung vom 12.01.21. Anteile unter 10% werden nicht beschriftet. n = 689



- Wer mindestens gelegentlich im homeoffice arbeitet, wird eher durch den Arbeitgeber und das eigene Team unterstützt und hat die entsprechende Infrastruktur.
- Wer im homeoffice arbeitet denkt eher, dass der Arbeitgeber Vertrauen in die Produktivität im Homeoffice hat

# Wahrgenommene Produktivität im Homeoffice



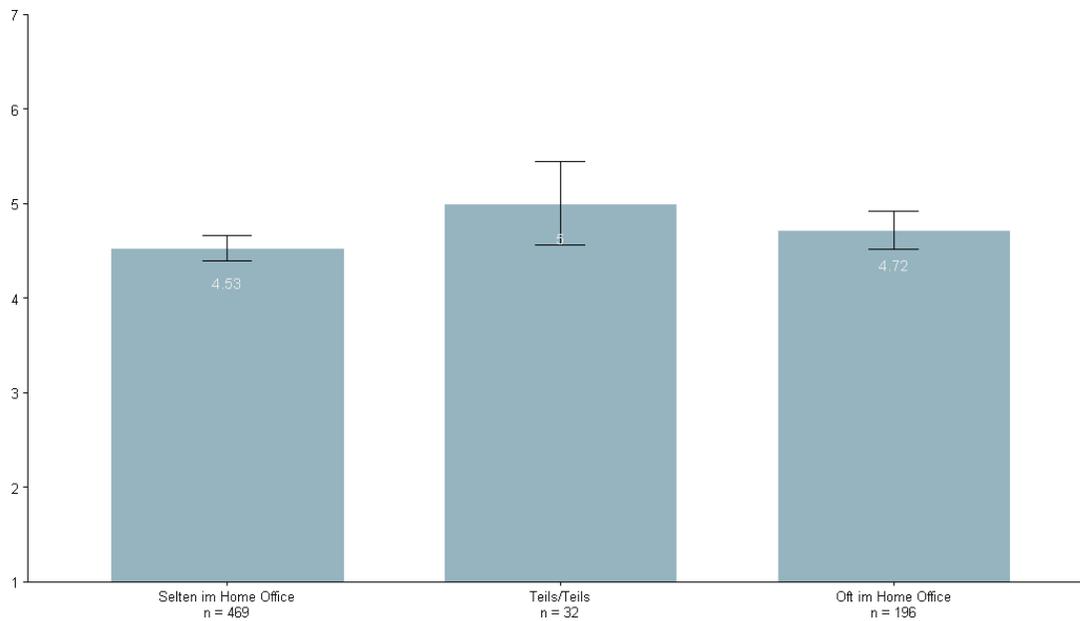
- Unter allen, die mindestens gelegentlich im homeoffice arbeiten, empfinden sich 24% dabei als unproduktiver.

# Lebenszufriedenheit und Belastung

- Personen, die sich häufiger im Home Office befinden, unterscheiden sich in ihrer Lebenszufriedenheit und situativen Belastung nicht von Personen, die weniger im Home Office arbeiten.

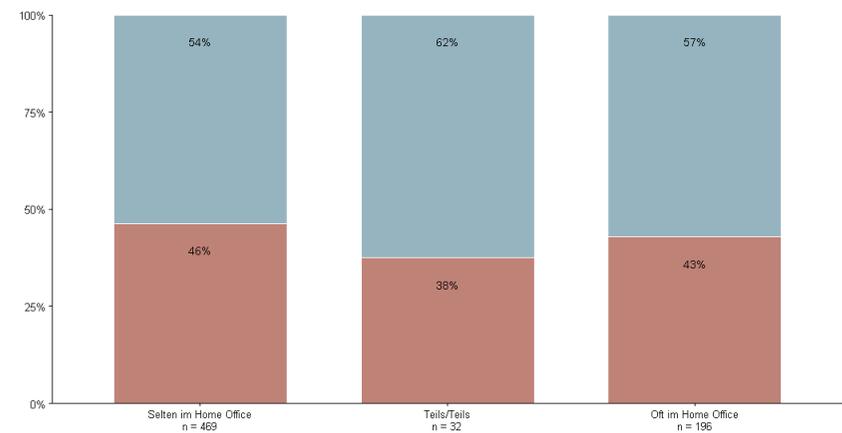
Lebenszufriedenheit getrennt nach Häufigkeit im Home Office

Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle.



Situative Belastung getrennt nach Häufigkeit im Home Office

Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle.

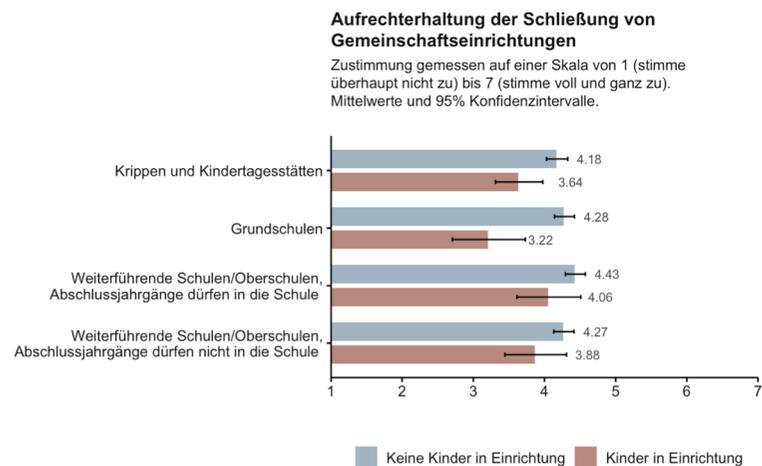
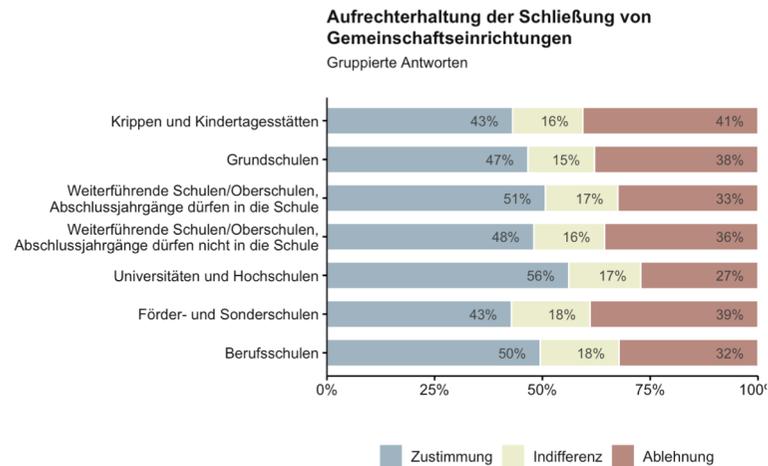


Keine Belastung Belastung

Quelle: COSMO corona-monitor.de

**Kitas und Schulen vorsorglich  
geschlossen halten**

# Aufrechterhaltung der Schließung von Gemeinschaftseinrichtungen



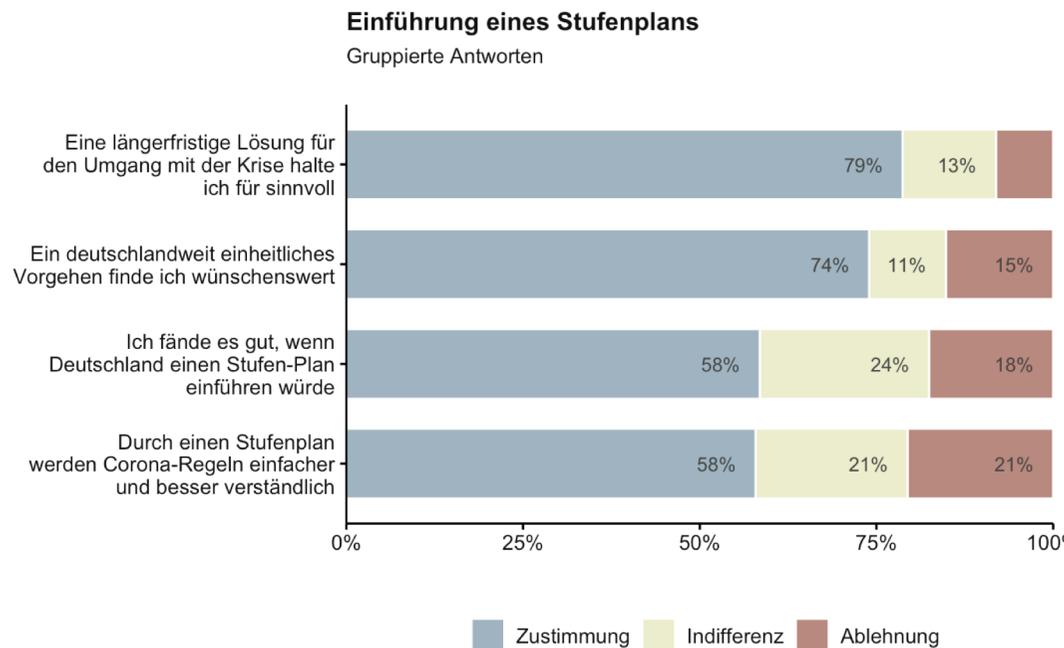
- Die Zustimmung zur Aufrechterhaltung der Schließungen variiert je nach Einrichtung zwischen 43% und 56%
- Mit Ausnahme der Hochschulen sprechen sich mindestens ein Drittel der Befragten für ein Ende der Schließungen aus
- Personen mit Kindern in Kindertagesstätten und Grundschulen stimmen der Aufrechterhaltung der Schließung dieser Einrichtungen weniger zu als Personen, die keine Kinder im entsprechenden Alter haben.

# Langfristiger Stufenplan und einheitliche Maßnahmen

# Stufenplan

- In manchen Ländern gibt es zur Regelung der COVID-19 Beschränkungen einen Stufenplan. Dieser soll den Umgang mit der COVID-19-Pandemie transparenter machen, um mittelfristig planbare Regelungen statt ad-hoc Regeln festzulegen.
  - Je nach Infektionsgeschehen und aktuellem Risiko wird die Stufe angepasst und regelt Kontaktbeschränkungen, Sportveranstaltungen, Schulen oder Reisen.
  - Die Regeln gelten zunächst für das ganze Land; je nachdem, wie die Risikoeinschätzung sich pro Bundesland oder Landkreis verändert, wird dann die geltende Stufe angepasst.

# Stufenplan

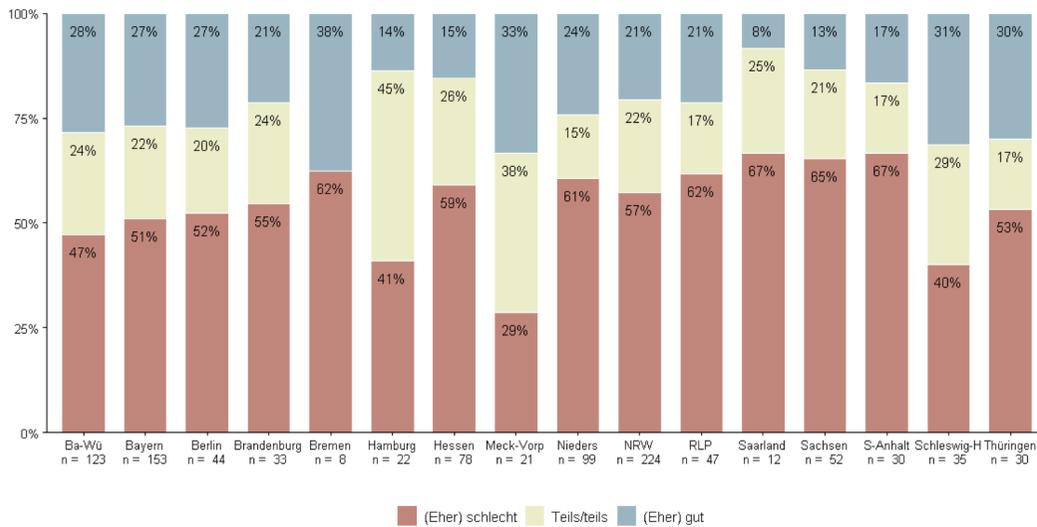


- 58% fänden es gut, wenn in Deutschland ein Stufenplan eingeführt werden würde, 24% sind unentschlossen, 18% lehnen es ab
- Die Zustimmung zur Einführung eines Stufenplans unterscheidet sich nicht zwischen Personen, die wissen, welche Regelungen für sie gelten und solchen, die dies nicht wissen

# Einheitlichkeit der Regeln

Dass die aktuell neu formulierten Regeln ab dem 10.01.2021 in meinem Bundesland anders sind als in anderen, finde ich...

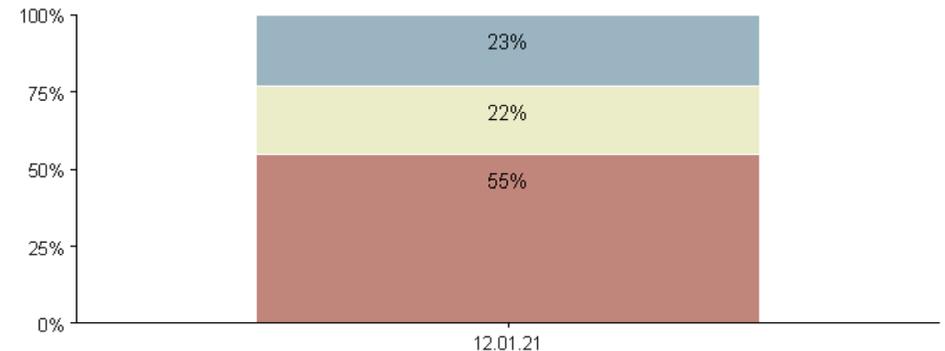
Stratifizierung nach Bundesland. Erhebung vom 12.01.2021. n = 1011



- 55% der Befragten finden die uneinheitliche Formulierung von Regelungen (eher) schlecht
- Geringere Ablehnungsanteile in den norddeutschen Bundesländern

Dass die aktuell neu formulierten Regeln ab dem 10.01.2021 in meinem Bundesland anders sind als in anderen, finde ich...

Erhebung vom 12.01.2021. n = 1011

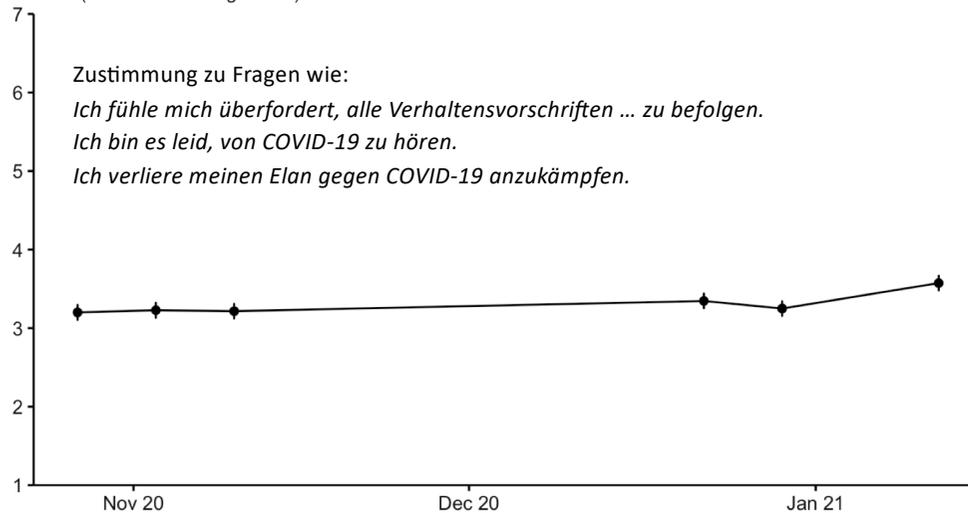


(Eher) schlecht Teils/teils (Eher) gut

# Pandemic Fatigue

## Pandemiemüdigkeit

Selbsteinschätzung, gemessen mit 6 Items auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (stimme voll und ganz zu). Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle.



- selbstberichtete Pandemiemüdigkeit hat leicht zugenommen
- Vertrauen in Institutionen sagt am stärksten Pandemiemüdigkeit vorher: wer den Institutionen weniger vertraut, ist eher pandemiemüde.
- höhere Pandemiemüdigkeit korreliert mit
  - weniger Schutzverhalten, z.B. weniger Masketragen ( $r = -0.26$ ) und weniger Abstandhalten ( $r = -0.27$ )
  - geringer eingeschätzter Anfälligkeit ( $r = -0.22$ ) und geringer eingeschätztem Schweregrad einer Infektion ( $r = -0.33$ )

# Impfung gegen COVID-19

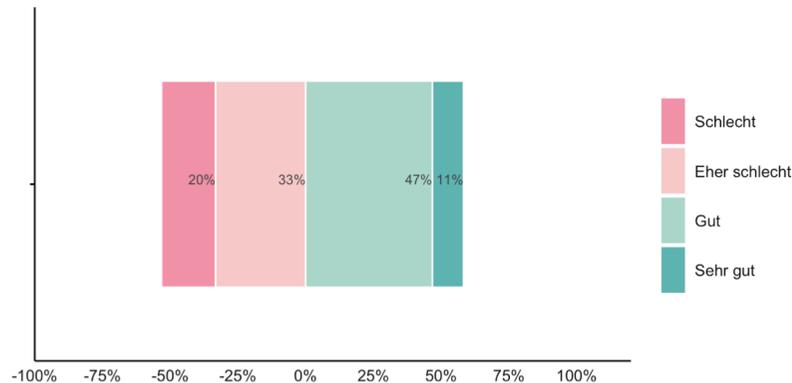
Quelle: COSMO corona-monitor.de

# Informationsbedürfnis

- 72% informieren sich (eher) sehr häufig über Corona
- nur 58% fühlen sich gut oder sehr gut über die Impfung gegen das Coronavirus informiert.
- Personen, die sich gut informiert fühlen, lassen sich auch eher impfen ( $r = .26$ )

## Wie gut fühlen Sie sich über die Coronavirus-Impfung bzw. die COVID-19-Impfung informiert?

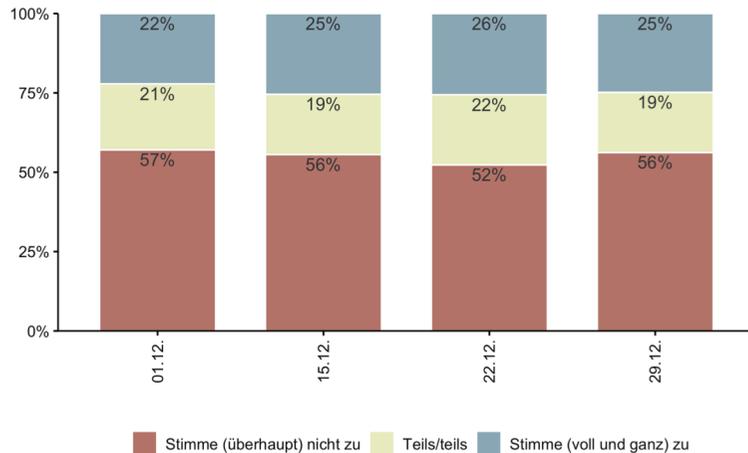
Personen, die Ihren Informationstand nicht einschätzen konnten, wurden in der Analyse nicht berücksichtigt. Erhebung vom 12.01.21.



# Immunität, Rechte und Pflichten

## Übernahme gesellschaftlich relevanter Aufgaben mit bestehender Immunität

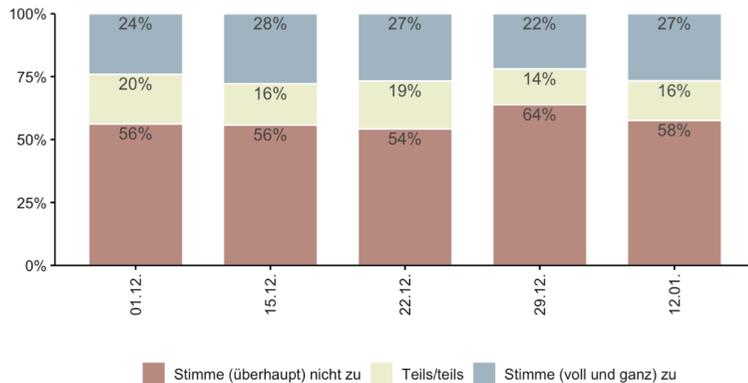
Bewertet auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (stimme voll und ganz zu).



- 25% denken, Personen mit nachgewiesener Corona-Immunität sollten verpflichtet werden können, gesellschaftliche Aufgaben zu übernehmen (stabil)

## Erhalt größerer Freiheiten mit Immunität (z.B. Treffen mit mehr Menschen)

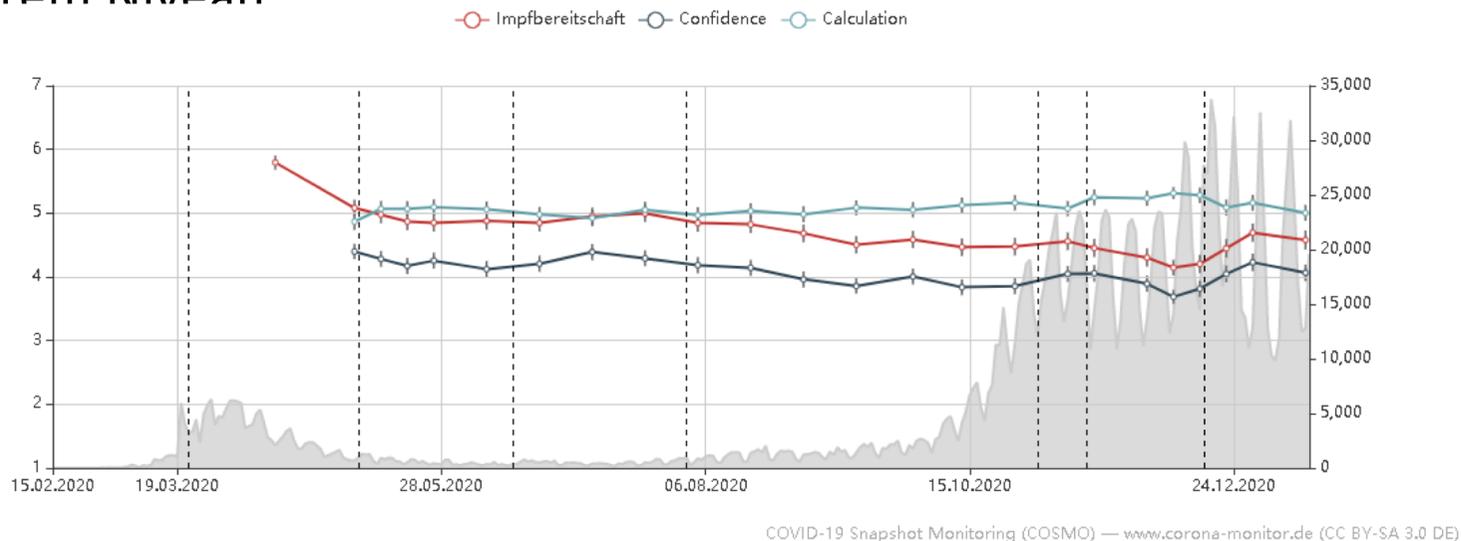
Bewertet auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (stimme voll und ganz zu).



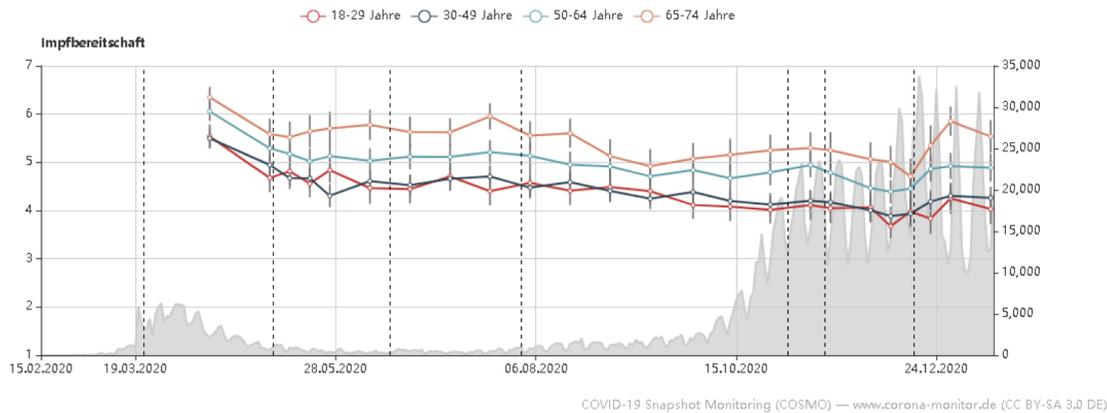
- 58% lehnen es ab, dass Personen mit nachgewiesener Corona-Immunität mehr Freiheiten bekommen sollten (Rückgang gegenüber Ende Dezember).

# Impfbereitschaft bei 56%

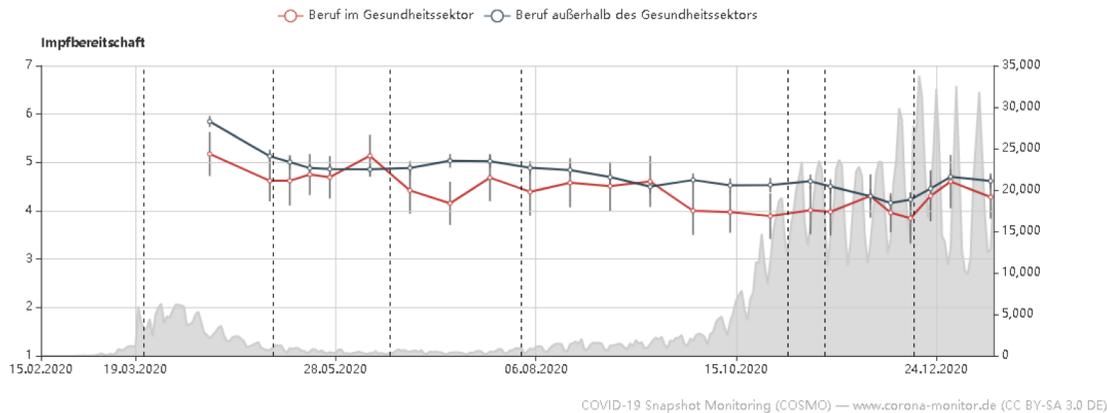
Informations-Bedürfnis (*Calculation*) immer noch hoch, Vertrauen in Impfung (*Confidence*) stabilisiert sich auf mittlerem Niveau. Die **Impfbereitschaft** ist etwas angestiegen und befindet sich gerade auf mittlerem Niveau



# Impfbereitschaft in Zielgruppen



Impfbereitschaft in allen Altersgruppen relativ stabil.

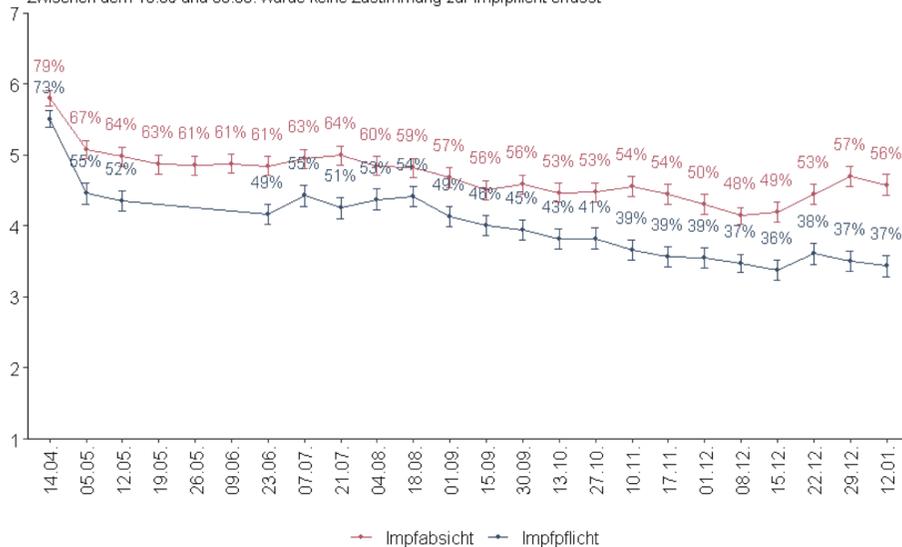


Beim **medizinischem Personal** stabilisiert sich die Impfbereitschaft.

# Impfung und Impfpflicht gegen COVID-19

## Die Impfabsticht und die Überzeugung, dass eine Impfung gegen das Coronavirus verpflichtend sein sollte

Bewertet auf einer Skala von 1 (Ablehnung) bis 7 (Zustimmung). Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle. Prozentangaben geben den Anteil an Personen wieder, die den Aussagen (sehr) zustimmen. Zwischen dem 19.05 und 09.06. wurde keine Zustimmung zur Impfpflicht erfasst



- Die **Impfbereitschaft** gegen COVID-19 ist höher für Personen, die:
  - Vertrauen in die Sicherheit der Impfung haben
  - sich nicht auf die Impfung anderer verlassen wollen
  - älter und männlich sind
  - in einer mittelgroßen Stadt leben
- Die Impfbereitschaft gegen COVID-19 ist geringer für Personen, die:
  - COVID-19 für nicht bedrohlich und die Impfung für überflüssig halten
  - Nutzen und Risiken der Impfung abwägen wollen
- Personen, die die COVID-19 Schutzmaßnahmen generell für übertrieben halten, haben auch eine geringere Impfbereitschaft

56% würden sich (eher) gegen COVID-19 impfen lassen. Bei einer angenommenen Basisreproduktionsrate von  $R_0 = 3$  und einem perfekt wirksamen Impfstoff würde die aktuelle Impfbereitschaft nicht ausreichen, um die Verbreitung des Virus zu stoppen. Bei einem Impfstoff mit weniger als 100% Effektivität müsste die Impfbereitschaft sogar noch höher liegen.

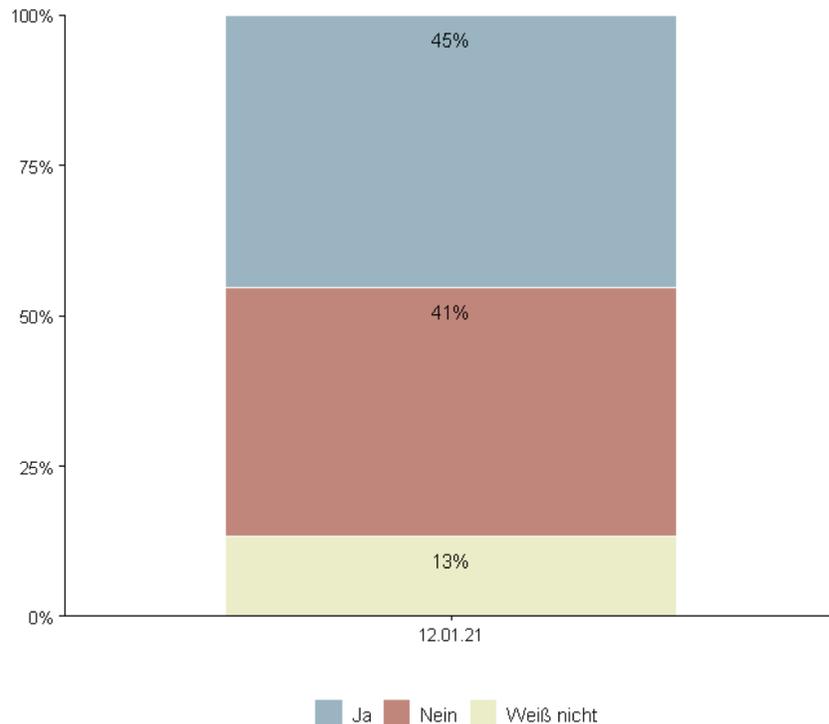
5C: <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0208601>

RO: ([https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges\\_Coronavirus/Steckbrief.html](https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Steckbrief.html))

# #Ärmelhoch

Haben Sie den Slogan oder das Logo „Deutschland krempelt die #Ärmelhoch“ schon einmal irgendwo gesehen oder gelesen?

Erhebung vom 12.01.2021. n = 1014



- 45% der Befragten hatten in den letzten zwei Wochen Kontakt mit der #Ärmelhoch Kampagne.
- Kampagnen-Wissen nur in einem kleinen positiven Zusammenhang mit Vertrauen in die Impfung und Impfbereitschaft: wenn die Kampagne bekannt ist, ist sowohl das Vertrauen in die Impfung ( $r=.1$ ,  $p = .001$ ) als auch die Impfbereitschaft ( $r = .09$ ,  $p = .004$ ) etwas höher (Achtung, Wirkrichtung unklar)
- Kontrolliert man in einer Regression für die 5C (vorherige Folie), hat Kampagnen-Wissen keinen zusätzlichen Einfluss auf die Impfbereitschaft

# Unbeantwortete Fragen und Hindernisse zum Thema Impfen

*Sonder-Befragung in Thüringen, KW1: Sind aus Ihrer Sicht für Sie unüberwindbare Hindernisse rund um das Thema COVID-19 Impfung aufgetreten? (offene Frage)*

Die mit Abstand meisten Fragen gibt es zum Thema Organisation und Priorisierung. Die Proband/innen wünschen sich klare Informationen darüber

- wie sie einen Impftermin vereinbaren können
- wo eine Impfung stattfinden würde
- wann wer an der Reihe ist
- wer ihre Ansprechpartner für diese Fragen sind, und wie sie diese erreichen können

Zusätzlich fragen sich einige Personen

- ob sie zur Risikogruppe gehören (wichtig für Vereinbarung von Impftermin)
- und ob die Impfung für Sie empfohlen ist

Häufig wurde außerdem nach der Sicherheit der Impfung gefragt. Es gibt viele offene Fragen zu Risiken und Nebenwirkungen, sowie einige zur Zulassung, Testung und Wirkungsweise des Impfstoffes, sowie zu seinen Bestandteilen.

Einige Probanden haben auch Fragen zur Wirksamkeit des Impfstoffes. Ihnen ist unklar, wie lange der Impfstoff schützt, und was der Impfschutz genau beinhaltet.

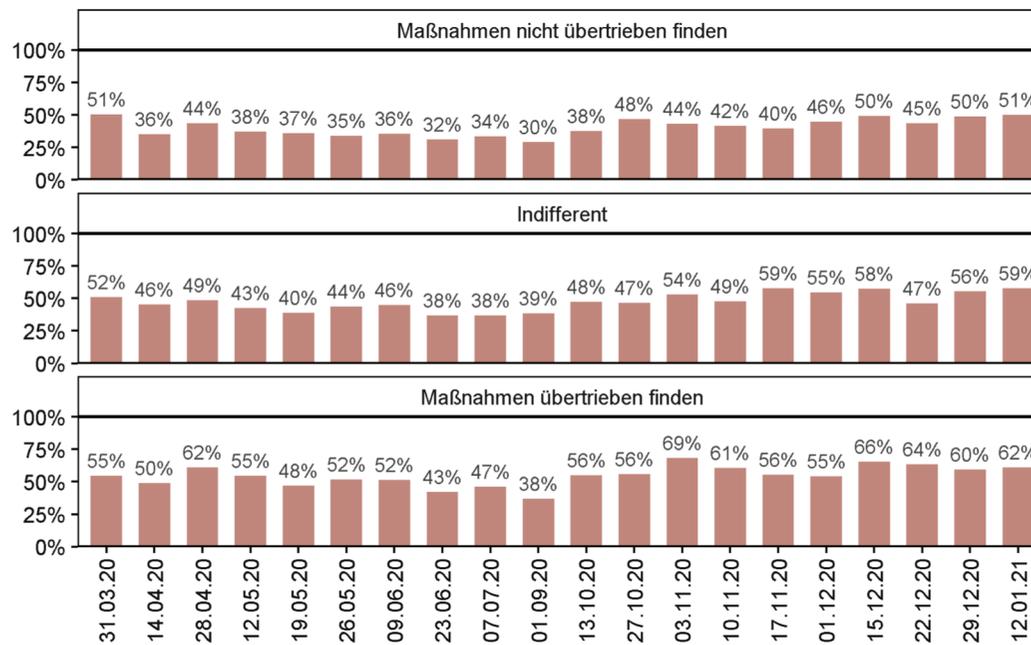
# Belastung & Sorgen

# Momentane Belastung

- Insgesamt 55% empfinden ihre persönliche Situation momentan als belastend
- Das Belastungsempfinden ist seit Anfang September in allen Altersgruppen gestiegen.
- Wer die Maßnahmen ablehnt empfindet eine höhere Belastung.

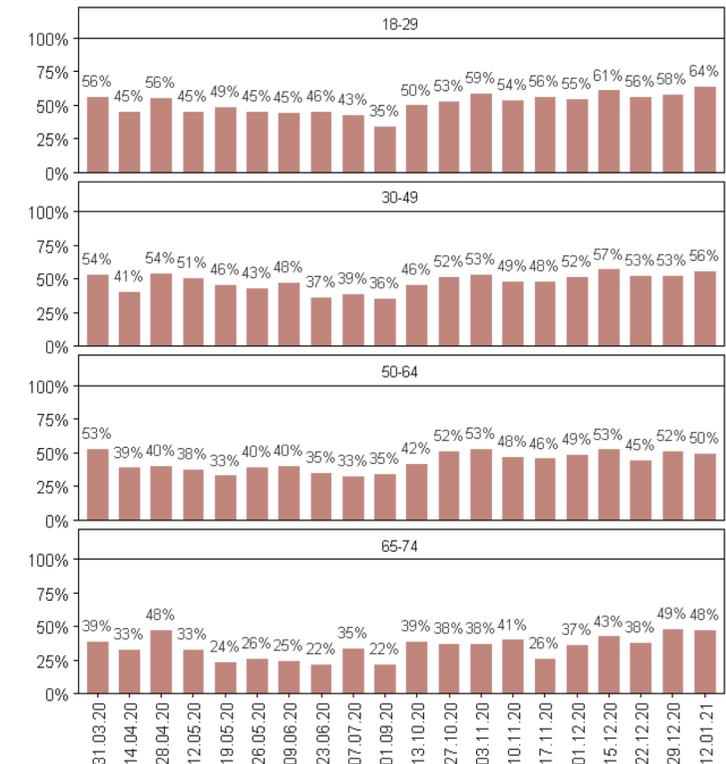
**Situative Belastung nach Akzeptanz der Maßnahmen**

Empfinden Sie Ihre persönliche Situation momentan als belastend?



**Situative Belastung nach Altersgruppen**

Empfinden Sie Ihre persönliche Situation momentan als belastend?



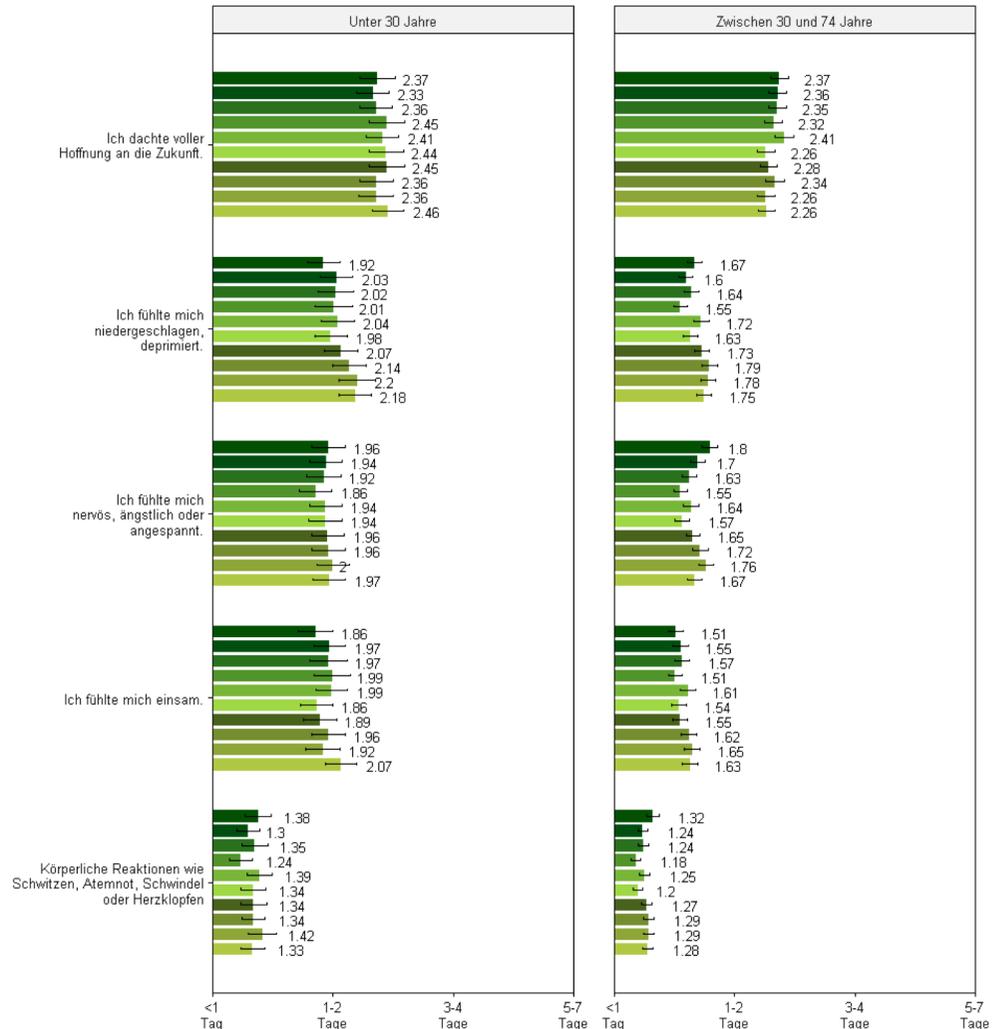
# Psychische Lage

- Gefühle der Einsamkeit sind über den Verlauf der Pandemie gestiegen. Je jünger der/die Befragte, desto größer Einsamkeitsgefühle
- Gefühle der Nervosität, Ängstlichkeit und Angespanntheit, sind seit Dezember gestiegen. Je jünger der/die Befragte, desto größer Nervosität, Ängstlichkeit und Angespanntheit.
- Gefühle der Niedergeschlagenheit sind über die Zeit hinweg angestiegen. Je jünger der/die Befragte, desto größer Gefühle der Niedergeschlagenheit.
- Je jünger der/die Befragte, desto eher gibt die Person an, unter körperlichen Reaktionen, wie Schwitzen und Atemnot, zu leiden.
- Hoffnungsvolles in die Zukunft blicken sinkt leicht über den Erhebungszeitraum. Je älter der/die Befragte, desto weniger denkt er oder sie hoffnungsvoll an die Zukunft

Insgesamt: Jüngere Befragte zeigen höhere psychische Belastungen.

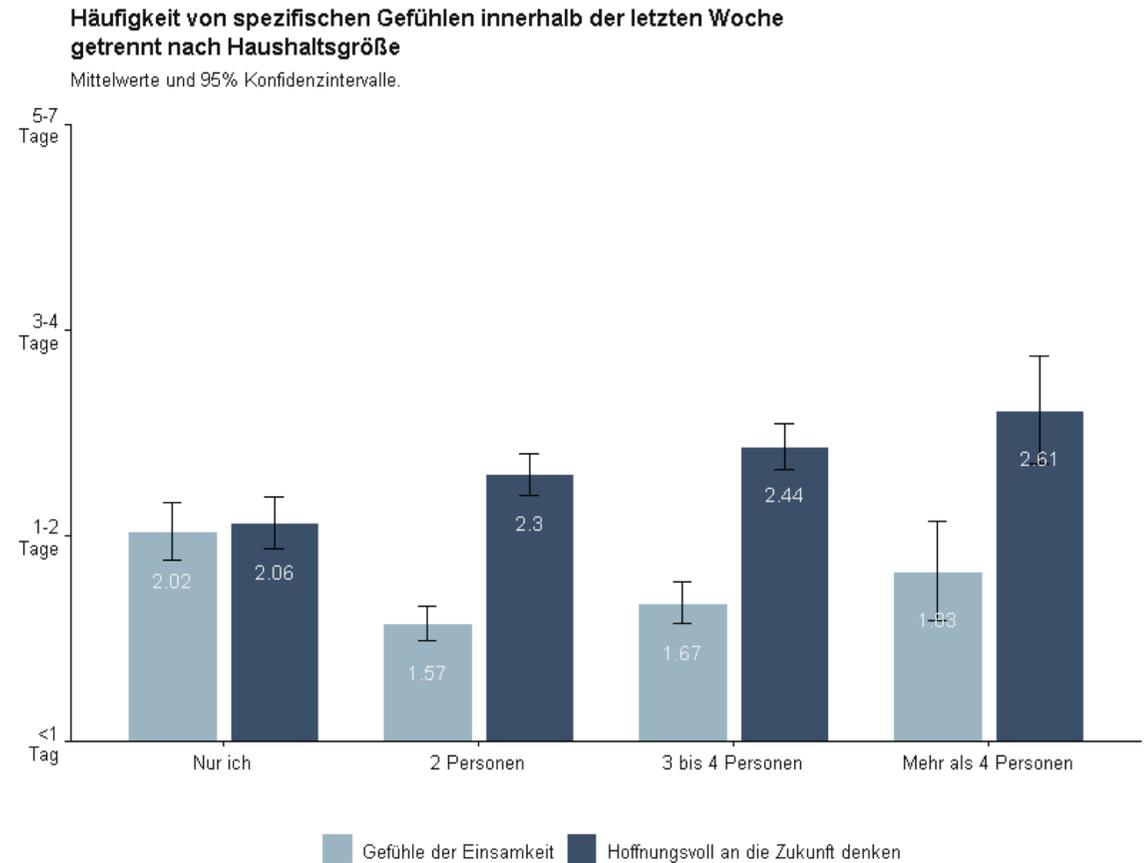
## Häufigkeit von Gefühlen und Verhaltensweisen innerhalb der letzten Woche

Ergebnisse der Gesamtstichproben.  
Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle



# Psychische Lage

- Alleinlebende zeigen höhere Belastungssymptome, insbesondere im Vergleich zu 2er-Haushalten und Haushalten mit bis zu 4 Personen
- Alleinlebende haben häufiger Gefühle der Einsamkeit und denken weniger häufig hoffnungsvoll an die Zukunft

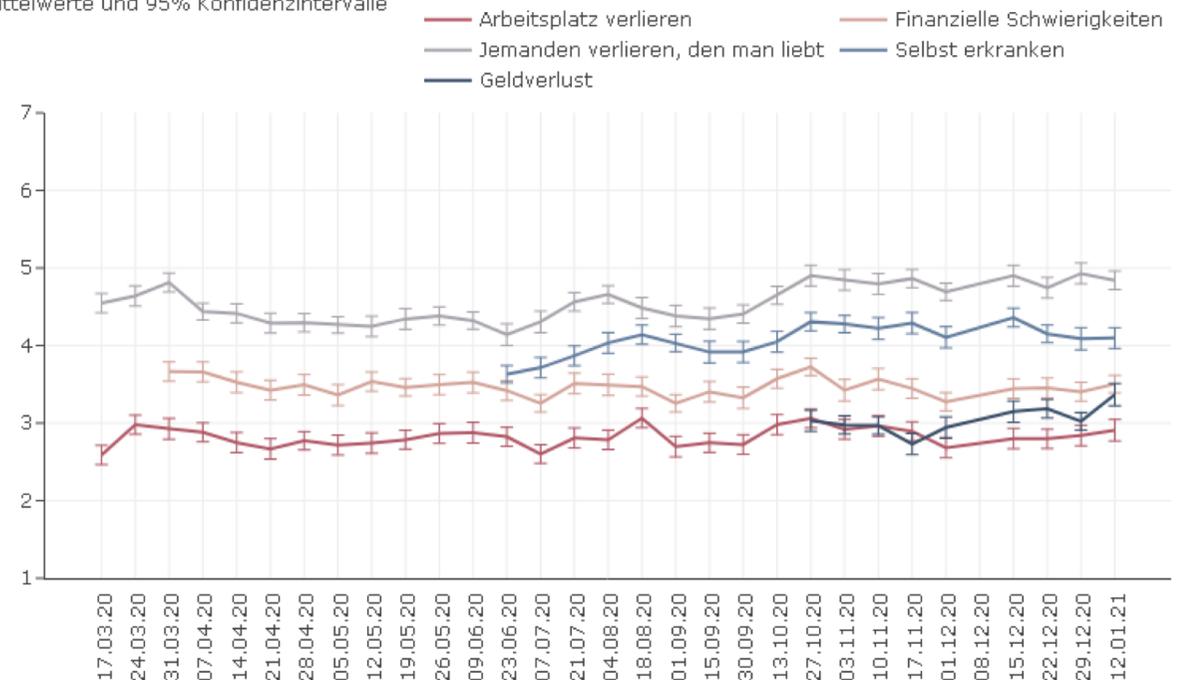


# Individuelle Sorgen

- Wirtschaftliche Sorgen (vor **finanziellen Schwierigkeiten** oder dem **Verlust des Arbeitsplatzes**) sind insgesamt gering bis mittel ausgeprägt und stabil.
- Gesundheitliche Sorgen (selbst erkranken, jemanden verlieren, den man liebt) sind höher. Sorgen über die **eigene Ansteckung** gehen zum Jahresende leicht zurück. Sorgen um den **Verlust geliebter Menschen** ist weiter die größte Sorge.

## Sorgen über individuelle Folgen

Bewertet auf einer Skala von 1 (sehr wenig Sorgen) bis 7 (sehr viel Sorgen)  
Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle

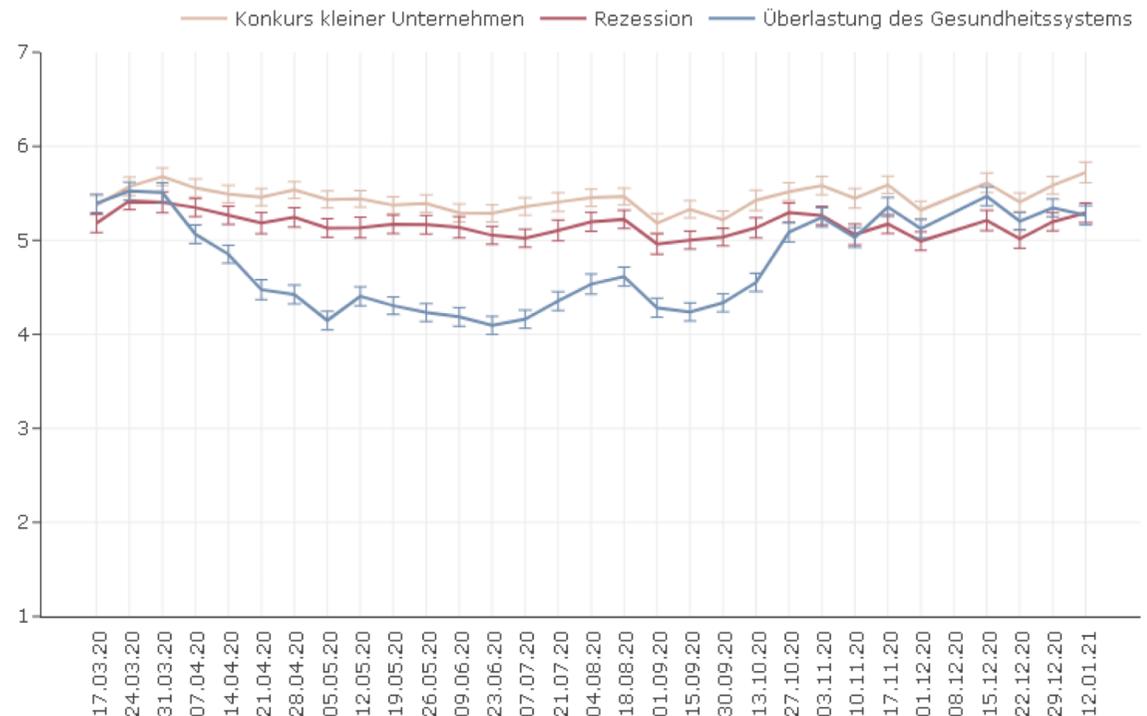


# Sorgen um Gesundheitssystem und Wirtschaft

- Die Sorge um eine **Überlastung des Gesundheitssystems** ist hoch.
- Sorgen um die Wirtschaft sind ebenfalls stabil hoch

**Sorgen um die Wirtschaft und das Gesundheitssystem**

Bewertet auf einer Skala von 1 (sehr wenig Sorgen) bis 7 (sehr viel Sorgen)  
Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle

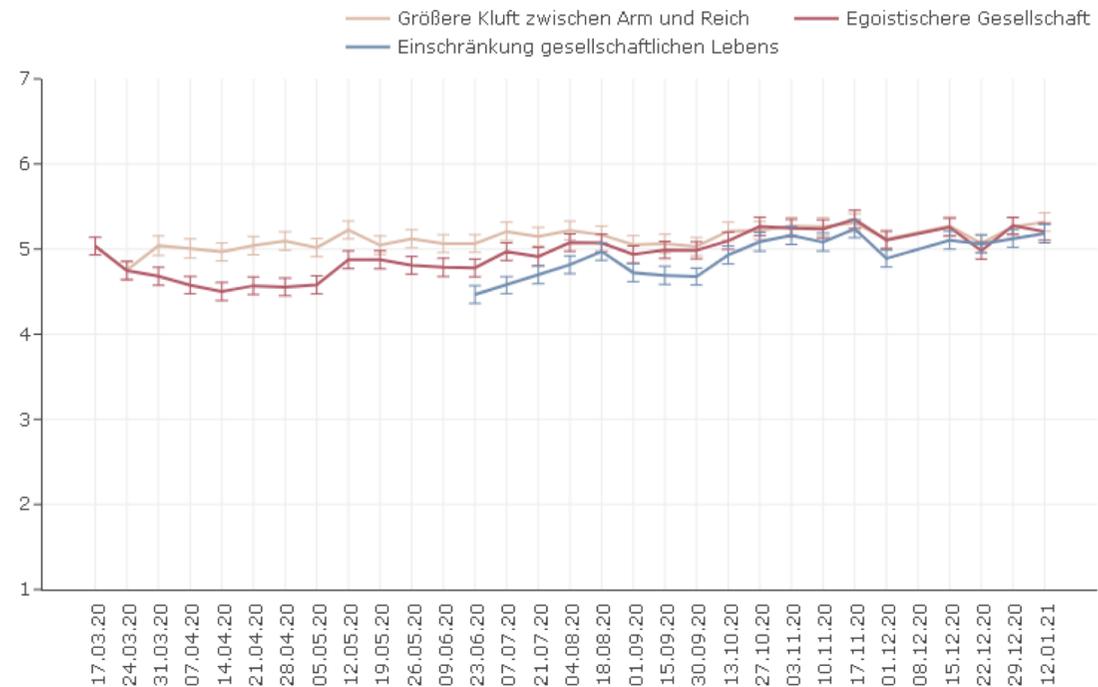


# Sorgen um gesellschaftliche Entwicklungen

- Sorgen über die Ungleichheit in der Gesellschaft sind hoch
- zwei Drittel der Befragten sorgt sich, dass **das gesellschaftliche Leben langfristig eingeschränkt** sein könnte.
- Sorgen über eine **egoistische Gesellschaft** und **wachsende Ungleichheit** schwanken leicht um Weihnachten.

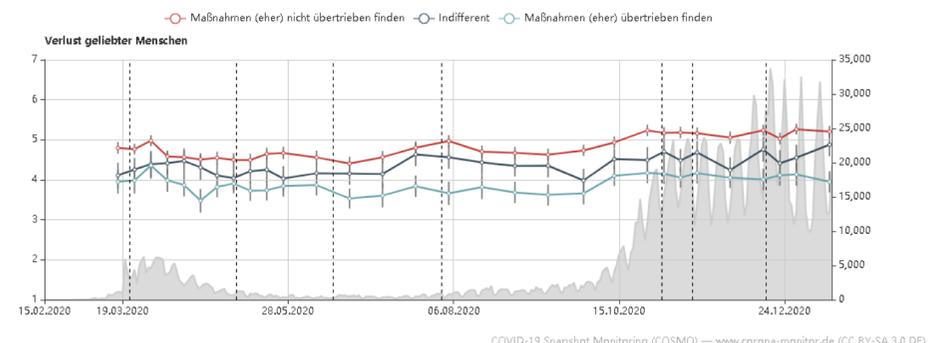
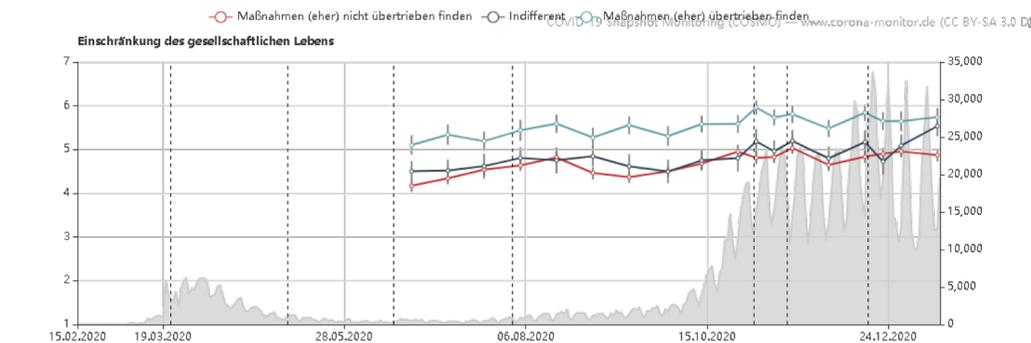
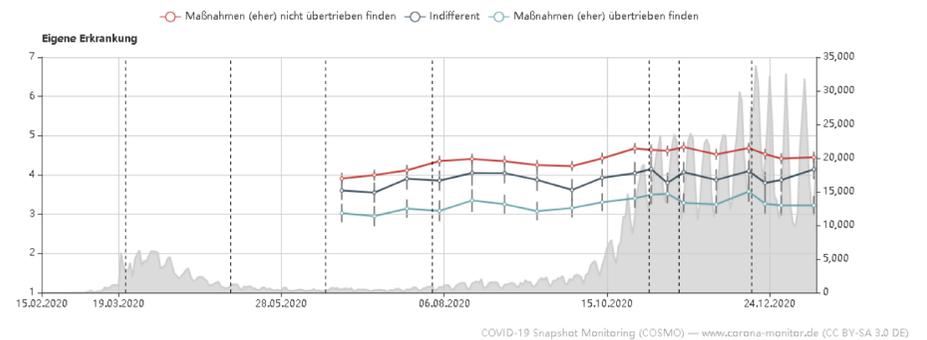
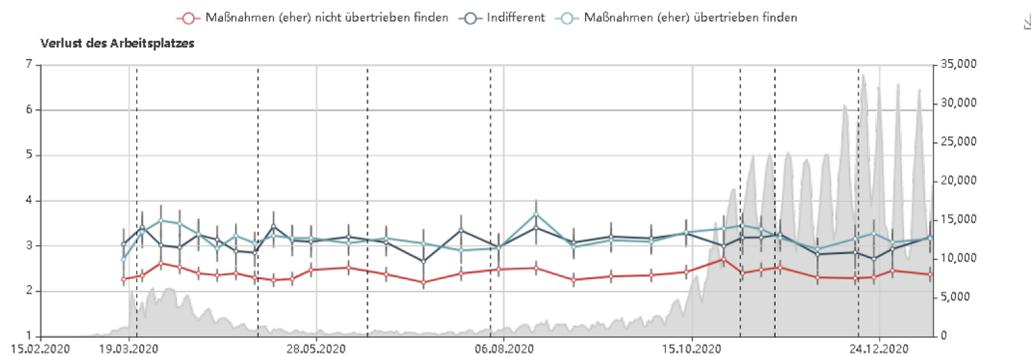
## Sorgen über gesellschaftliche Entwicklungen

Bewertet auf einer Skala von 1 (sehr wenig Sorgen) bis 7 (sehr viel Sorgen)  
Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle



# Sorgen und Maßnahmen ablehnen

- Individuelle wirtschaftliche Sorgen (z.B. Verlust des Arbeitsplatzes) sind insgesamt gering bis mittel ausgeprägt, gesundheitliche Sorgen (selbst erkranken, jemanden verlieren den man liebt) sind höher. Sorgen um Gesellschaft und Wirtschaftssystem hoch. Maßnahmen-Ablehner: eher individuelle wirtschaftliche und gesellschaftsbezogene Sorgen; Maßnahmenbefürworter: weniger finanzielle Sorgen, mehr gesundheitliche Sorgen



# COSMO

- Ein Gemeinschaftsprojekt von Universität Erfurt (UE), Robert Koch-Institut (RKI), Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID), Science Media Center (SMC), Bernhard Nocht Institute for Tropical Medicine (BNITM), Yale Institute for Global Health (YIGH).
- Zusätzliche Finanzierung: Klaus Tschira Stiftung



# COSMO Publikationen und preprints

- Betsch, C., Wieler, L.H., Habersaat, K. and the COSMO group (2020). Rapid, flexible, cost-effective monitoring tool for behavioural insights related to COVID-19 across countries. *The Lancet*, [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(20\)30729-7](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(20)30729-7).
  - The COSMO group for this paper are: Cornelia Betsch (PI), Lars Korn, Lisa Felgendreff, Sarah Eitze, Philipp Schmid, Philipp Sprengholz (University of Erfurt), Lothar H Wieler, Patrick Schmich (Robert Koch-Institute), Volker Stollorz (Science Media Center Germany), Michael Ramharter (Bernhard-Nocht-Institute for Tropical Medicine), Michael Bosnjak (Leibniz Institute for Psychology Information), Saad B. Omer (Yale Institute for Global Health), Katrine Habersaat, Martha Scherzer and Cristiana Salvi (WHO Regional Office for Europe).
- Betsch, C. (2020). Behavioural science data can help mitigate the COVID-19 crisis. *Nature Human Behaviour*. <https://doi.org/10.1038/s41562-020-0866-1>.
- Habersaat, K., Betsch, C., ..., Butler, R. (2020) Ten considerations for effectively managing the COVID-19 transition. *Nature Human Behaviour*. <https://www.nature.com/articles/s41562-020-0906-x>
- Betsch, C., Korn, L., Sprengholz, P., Felgendreff, L., Eitze, S., Schmid, P., & Böhm, R. (2020). Social and behavioral consequences of mask policies during the COVID-19 pandemic. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 202011674. <https://doi.org/10.1073/pnas.2011674117>
- Gilan, D., Röhke, N., Blessin, M., Kunzler, A., Stoffers-Winterling, J., Müssig, M., Yuen, K. S. L., Tüscher, O., Thrul, J., Kreuter, F., Sprengholz, P., Betsch, C., Stieglitz, R. D., & Lieb, K. (2020). Psychomorbidity, resilience, and exacerbating and protective factors during the SARS-CoV-2-pandemic. *Deutsches Arzteblatt Online*. <https://doi.org/10.3238/arztebl.2020.062>
- Heidemann, C., Paprott, R., Huebl, L., Scheidt-Nave, C., Reitzle, L. (2020) Selbst eingeschätzte medizinische Versorgung im Verlauf der SARS-CoV-2-Pandemie in Deutschland: Ergebnisse der COSMO-Studie. *Epid Bull* 2020; 46:3–10 | DOI 10.25646/7208 [https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2020/Ausgaben/46\\_20.pdf?blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2020/Ausgaben/46_20.pdf?blob=publicationFile)
- Krauth, C., Oedingen, C., Bartling, T., Dreier, M., Spura, A., de Bock, F., von Rüden, U., Betsch, C. Korn, L. & Robra, B-P. (in press). Public preferences for exit strategies from COVID-19 lockdown in Germany – a discrete choice experiment. *International Journal of Public Health*
- Maertl T, De Bock F, Huebl L, Oberhauser C, Coenen M, Jung-Sievers C. (2021) Physical Activity during COVID-19 in German Adults: Analyses in the COVID-19 Snapshot Monitoring Study (COSMO). *International Journal of Environmental Research and Public Health*, accepted January 6th 2021
- Hajek, A., De Bock, F., Huebl, L., Kretzler, B., König, H.H. (in press). Postponed dental visits during the COVID-19 pandemic and their correlates. Evidence from the nationally representative COVID-19 Snapshot Monitoring in Germany (COSMO). *Healthcare*
- Hajek A, De Bock F, Huebl L, Kretzler B, König HH. (2021). Challenges in health care use during the COVID-19 pandemic. Evidence from repeated cross-sectional data of the nationally representative COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO). *International Journal of Environmental Research and Public Health*, accepted Dec 2020
- Betsch, C., Korn, L., Felgendreff, L., Eitze, S., & Sprengholz, P. (2020, July 24). Infographic on SARS-CoV-2 Airborne Transmission Improves Opponents' View of the Benefits of Masks: Evidence from Serial Cross-Sectional and Experimental Data. <https://doi.org/10.31234/osf.io/ac2q4>

**Viel Erfolg!**  
**Danke für Ihre**  
**Aufmerksamkeit**

**Rückfragen:**  
**[cornelia.betsch@uni-erfurt.de](mailto:cornelia.betsch@uni-erfurt.de)**

*“Science knows no country, because knowledge belongs to humanity and is the torch that illuminates the world.” Pasteur*



Symbolbild.